



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

82 (23.3.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55370](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55370)

General-Anzeiger



(Wöchliche Beilage) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Beilage)

Mannheimer Journal

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Beile 20 Pfg.
Die Reklamen-Beile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Hof-Redacteur Herr. Weber,
für den lokalen und prov. Theil
Graf Müller.
für den literarischen:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospital.)
Königlich in Mannheim.

Nr. 82. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 23. März 1893.

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim

(Mannheimer Journal)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Der „General-Anzeiger“ ist die verbreitetste Zeitung sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt.

Der „General-Anzeiger“ vertritt unentwegt die liberalen und nationalen Interessen.

Der „General-Anzeiger“ läßt seinem unterhaltenden Theile die größte Sorgfalt angedeihen und bildet hierdurch ein beliebtes Haus- und Familienblatt.

Der „General-Anzeiger“ widmet allen Vorgängen in Stadt und Land eine aufmerksame Beachtung und Besprechung.

Der „General-Anzeiger“ bringt in seinem Handelsbeil die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie die anderen wichtigsten Handelsnachrichten, Verlosungen, Markt- und Schiffsahrts-Berichte.

Der „General-Anzeiger“ enthält kurzgefaßte Berichte über alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft. Namentlich schenkt er den Auführungen des hiesigen Hoftheaters seine ganze Aufmerksamkeit. Ferner bringt er Besprechungen über alle hervorragenden Concert-Auführungen Mannheims und der nächsten Umgebung.

Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht in seinem täglichen Feuilleton spannende Romane der hervorragendsten Autoren.

Der „General-Anzeiger“ ist das reichhaltigste, unterhaltendste und dabei verhältnismäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden.

Der „General-Anzeiger“ eignet sich infolge seiner großen Verbreitung in Mannheim, im ganzen Großherzogthum Baden sowie in Hessen und der Pfalz ganz vorzüglich zur Veröffentlichung von Inseraten, denen größte und wirksamste Verbreitung gesichert ist.

Der „General-Anzeiger“ bringt außerdem die sämtlichen Verfügungen der Staats- und städtischen Behörden, die Bekanntmachungen der hiesigen Reichsbankhauptstelle sowie zahlreiche Veröffentlichungen der verschiedensten Banken und Aktiengesellschaften.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unseren Erägerinnen und Agenturen abonniert **nur 60 Pfennig im Monat** (ausschließlich Traggebühren).

Der General-Anzeiger

(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonniert, **M. 2.80** im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2472

in der Postzeitungsliste für 1893 eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger“ erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals **gratis und franco** zugelandt.

Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octavo und kostet **monatlich nur 25 Pfennig**,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Postämter beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich **M. 2.85** am Postalter abgeholt, **M. 3.25** frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste für 1893 unter

Nro. 2473.

Ahlwardt im Reichstage.

Seit einigen Tagen ist wieder, wie zur Zeit des Judenlinien-Prozesses, der Name des „Rektors der Deutschen“ in Aller Munde. Gelegentlich der dritten Lesung des Etats im Reichstage am Montag und Dienstag hat Ahlwardt sich veranlaßt gefühlt, seine bekannten Angriffe gegen die Waffenfabrik Ludw. Löwe, gegen die preussische Justizverwaltung und gegen die Militärverwaltung auf breiter Grundlage zu inszenieren; er bezichtigte Ludwig Löwe des Meineids, er behauptete led und dreist, daß 80,000 Gewehrflüsse, die Itzollen als unbrauchbar zurückgewiesen, von der deutschen Militärverwaltung unbeanstandet in Verwendung genommen, kurz, er beschwor im Reichstage eine Scene herauf, als habe er den Beruf, einen deutschen „Panamaschwindel“ an den Pranger zu stellen.

Der ganze Vorgang hat überall in Deutschland peinliches Aufsehen erregt. Man muß sich sagen, auch in den Kreisen, in welchen noch hie und da Sympathie mit dem Antisemitismus Ahlwardt'scher Observanz herrschen mag, daß es zum wenigsten eine große Ungeschicklichkeit der Majorität im Wahlkreise Arnswalde war, einen solchen Mann wie Ahlwardt in den deutschen Reichstag zu entsenden. Das ganze Vorleben Ahlwardt's, sein in den schmutzigen Spähren sich abspielender politischer Ringkampf, sein vollständig unqualifizierbares Benehmen in der Judenlinien-Angelegenheit hätten doch vernünftig und patriotisch denkende Männer abhalten sollen, ihn der Würde eines Reichstagsmandats für fähig zu halten. Wohin soll das führen, wenn man solche Existenzen für wählbar hält! Muß nicht das Ansehen des deutschen Reichstages in bedenklichster Weise darunter leiden? Im Reichstage wird so genug schon oft durch endlose Debatten leeres Stroh gedroschen, jetzt kommt auch noch Ahlwardt und zieht die Etatsberatungen mit grundlosen Angriffen in unverantwortlicher Weise in die Länge! Doch Ahlwardt hatte sich geirrt, wenn er glaubte, von der Reichstagstribüne aus ein dankbares Publikum für seine Anklagen zu finden. Er wurde schmähslich im Stich gelassen. Selbst seine antisemitischen Freunde ließen ihn auf der Höhe seines pluralis majestatis allein stehen und die Konfervativen, die doch eigentlich seine Wahl in den Reichstag auf dem Gewissen haben, hielten sich in tiefes Schweigen und bezogen ihren Zusammenhang mit dem „Rektor der Deutschen“ nur dadurch, daß sie hin und wieder mit ihm durch Zettel verkehrten. Und der andere Theil des Reichstages verhielt sich so schroff und energisch ablehnend dem anklagenden Demagogen gegenüber, wie man sich eine solche Stellungnahme nur denken kann. Ahlwardt hatte zu Anfang seiner Auseinandersetzungen gesagt, es freue ihn, den Herren Reichskanzler im Hause antworfend zu sehen. Und was antwortete ihm dann der also Angeredete später darauf? Graf v. Caprivi sagte: Es thut mir leid, Ahlwardt hier zu sehen, denn die Achtung, die ich vor dem Hause habe, hindert mich, ihm das zu sagen, was ich ihm sonst gesagt hätte! Kann man sich etwas Stärkeres denken? Unser Wissen ist noch niemals, selbst nicht in den aufgeregten Tagen der sogenannten Konfliktzeit, einem Mitglied des Hauses eine ähnliche Schmeichelei vom Regierungstisch zu Theil geworden! Graf Caprivi hat mit dieser äußerst scharfen Zurückweisung offenkundig dokumentiren wollen, wie sehr das niedrige Treiben Ahlwardt's der Regierung zuwider ist und wie hoch erhaben die deutsche Militärverwaltung über dergleichen Anschuldigungen, wie Ahlwardt sie in gewissenloser Weise in die Welt setzt, dasteht.

Doch trotz dieser unter dem Beifall des ganzen Reichstages erfolgten Abfertigung bleibt Ahlwardt nicht ruhig. Am Dienstag wurde der Etat des Reichsinvalidenfonds beraten. Der Abg. Richter war es, der den Reichschapselretär Herrn. v. Malhahn auf die Unterstellung Ahlwardt's, daß reichlichere Dotirung des Invalidenfonds durch die hinter den Koulissen stattgehabten Verhandlungen mit verschiedenen Börsengrößen hintertrieben worden sei, zu sprechen brachte. Herr. v. Malhahn entgegnete auf das entschiedenste, daß die Behauptungen Ahlwardt's direkt der Wahrheit ins Gesicht schlugen, daß sie vollständig aus der Luft gegriffene Behauptungen seien, wie alle Anschuldigungen des Genannten. Und was that Ahlwardt? Er erklärte, er könne durch 11 Aktenstücke, darunter ein vom Finanz-

minister Riquel unterzeichnetes, nachweisen, daß hinter den Koulissen durch Verhandlungen der schlimmsten Art zwischen Mitgliedern der Regierung, Abgeordneten und großen Börsenjudeu das deutsche Volk um Hunderte von Millionen betrogen worden sei. Man kann sich denken, welche Aufregung diese Behauptung unter den Reichstagsabgeordneten hervorrief. Alle erhoben sich gegen eine solche gegen die Regierung erhobene Anschuldigung, und es war ein schönes Zeichen für die doch mögliche Einmüthigkeit des Hauses, daß einstimmig beschlossen wurde: Ahlwardt solle nicht mit der Vorlage der Aktenstücke bis nach Ostern warten, sondern dieselben gleich andern Tags auf den Tisch des Hauses legen. Ein solcher Vorwurf dürfe auf der Regierung keine 24 Stunden sitzen bleiben.

Und was hat nun die gestrige Reichstags-Sitzung für großartige Enthüllungen zu Tage gefördert? Anfangs erklärte Ahlwardt, die versprochenen Akten seien so umfangreich, auch habe er sie nicht alle bei der Hand, daß er sie unmöglich sofort auf den Tisch des Hauses niederlegen könne. Doch der Reichstag ließ sich nicht verbläffen, er verlangte dringend, dasjenige von den Akten zu sehen, was in Ahlwardt's Besitz sei und verlagte sich auf einen dahingehenden Antrag Ballestrem-Richter auf eine Stunde, in welcher der Seniorenkonvent die Papiere prüfen und dann dem Hause berichten soll. Die Prüfung wird vorgenommen.

Bei der Wiederöffnung der Sitzung erklärte Vizepräsident Graf v. Ballestrem als Berichterstatter des Seniorenausschusses, die Akten, welche jetzt vorliegen, seien geprüft und alle Mitglieder der Commission hätten davon Einsicht genommen. Der hinzugezogene Abgeordnete Ahlwardt sei aufgefordert worden, die Punkte der Akten zu bezeichnen, welche seinen gestrigen Ausführungen zur Seite ständen. Ahlwardt habe dies nicht vermocht, sondern er habe wiederholt, er müsse den Eingang der übrigen Aktenstücke abwarten. Darauf habe die Commission beschlossen, zu erklären:

Die heute von dem Abgeordneten Ahlwardt vorgelegten Akten unterstützen in nichts die gestrigen Angaben Ahlwardt's. Weber die Reichsregierung, noch die preussische Staatsregierung, noch gegenwärtige oder frühere Mitglieder des Reichstages oder der Einzellandtage seien durch die vorgelegten Akten auch nur im Mindesten belastet.

Aus der Mitte der Commission sei betont worden, daß Ahlwardt nichts bewiesen hätte. Der Reichstag hatte geglaubt, daß nicht 24 Stunden in das Land gehen dürften, ohne solche Beschuldigungen zu entkräften. Wenn jemand im Reichstage solche Beschuldigungen erhebe, so fehle hierfür der parlamentarische Ausdruck. Im Reichstage sei so etwas noch nicht dagewesen. Das habe die Commission hier zu constatiren.

So sind also die Behauptungen dieses Rasterabgeordneten eitel Dunst und Rauch gewesen, und was er etwa noch produziren wird, wird von der gleichen Qualität sein. Die Scenen, die er herausbeschwoeren, waren ja keineswegs erquicklich, aber sie haben gezeigt, daß der Reichstag einmüthig von einem solchen Kollegen nichts wissen will. Man kann sagen: Er ist gerichtet!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. März.

In Stuttgart versammelten sich letzten Sonntag gegen 300 Landwirthe aus allen Theilen Württembergs, um ihren Anschluß an den „Bund der deutschen Landwirthe“ zu manifestiren. Die Redner des Tages sprachen sich sehr scharf gegen die neuen Handelsverträge und einen etwaigen mit Rußland aus. Resolutionen wurden nicht gefaßt.

In Berlin begann am Montag die Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik. Nach der Eröffnungsrede durch den Vorsitzenden Prof. Dr. Schmoller trat der Kongreß in den ersten Punkt der Tagesordnung ein: Ländliche Arbeiterfrage bei der deutschen Binnenwanderung. Professor Knapp-Strasburg sprach über die ländliche Arbeiterfrage, Unterstaatssekretär a. D. Dr. Nagr-Strasburg über Statistik der deutschen Binnenwanderungen, Privatdozent Dr. Weber-Berlin über Emigranten und Abgeordneter Graf Kanitz-Podangen über ländliche Arbeiterfragen vom praktischen Standpunkt.

Wie von Berlin gemeldet wird, drehte sich das Hauptinteresse gestern um die Ahlwardt-Debatte

im Reichstage. Wie ehemals zu den Zeiten des Fürsten Bismarck, wenn große Entscheidungen im Reichstage bevorstanden, hatte sich schon seit den Vormittagsstunden eine dicht gedrängte Menschenmenge in der Leipzigerstraße versammelt und umlagerte das Reichstagsgebäude derartig, daß die Abgeordneten nur mühsam sich durchdrängen konnten. Als Ahlwardt auf der Bildfläche erschien, wurden denselben von einigen jungen Leuten Hochrufe ausgebracht, die aber bei den Umstehenden nur Gelächter hervorriefen.

Gestern hat in Paris unter großem Pomp und Beteiligung des diplomatischen Corps und der Staatswürdenträger die Leichenfeierlichkeit für Ferry stattgefunden. Bei derselben wurden 6 Reden gehalten. Ministerpräsident Ribot widmete dem verstorbenen Staatsmanne eine längere anerkennende Ansprache. Gegen 3 Uhr wurde der Sarg in feierlichem Zuge zum Ostbahnhofe gebracht, von wo die Ueberführung nach St. Die erfolgte.

*** Deutscher Reichstag.**

Berlin, 22. März.

Wir haben schon oben den Kernpunkt der heutigen Verhandlungen hervorgehoben. Sie waren oblig dem Abg. Ahlwardt gewidmet. Was nach dem Bekanntwerden des Beschlusses des Senatskomitees erfolgte, ist so interessant und typisch, daß wir es unseren Lesern nicht vorenthalten können.

Abg. Ahlwardt: In der Commission habe er mitgeteilt, wo und bei welchen Personen die Actenstücke lagen. Da die Commission den Aufschuß abgelehnt habe, und ebenso abgelehnt habe, sich in Permanenz zu erklären, sei es ihm abgeschworen, Beweise beizubringen. Es handle sich um nicht untergeordnete Dinge. So habe er in der Commission auch mitgeteilt habe, sei ein Actenstück unterzeichnet mit dem Namen des Senatspräsidenten eines auswärtigen Volks, worin dieser Herr für die ihm übermittelte Weisung sich bedanke und ersucht, auch anderen Mitgliedern des Senats Weisungen zu machen.

Präsident v. Bismarck: Was in den Acten steht, die noch nicht vorliegen, geht das Haus heute nichts an.

Abg. Richter: In den Actenstücken steht gar nichts, was irgendwie mit dem Invalidenfonds zusammenhänge. Die jetzigen Beschuldigungen Ahlwardts zeigen wieder dieselbe Methode, die der Herr schon wiederholt angewandt habe. Er spreche die schwersten Beschuldigungen aus, ohne in der Lage zu sein, irgend einen Anfang eines Beweises sofort anzutreten. Hier handle es sich um Dinge, deren Wichtigkeit das Publikum leicht übersehen könne. Darin besteht der Segen des Parlamentarismus, daß wir nicht an die langen Feinden der Wahrheit gebunden seien, sondern kurzen Prozeß mit Herrn Ahlwardt machen können (Heiterkeit), und den Herrn hinter die Ohren in seiner ganzen Dummheit und seiner ganzen moralischen Beschaffenheit.

Abg. Herr v. Manteuffel: Alle Parteien hätten ausnahmslos das größte Interesse daran, wenn etwas faul im Staate sei, diese faulen Punkte aufzudecken; aber auch darin, daß berartige Angriffe nicht ins Land hinausdringen ohne Beweis. Das Decret ist möglich, das sei mit der faulsten Bunt, den das deutsche Reich habe. Ahlwardt stelle Behauptungen auf und halte sie für bewiesen, wenn er sie wiederholt habe. Seine Freunde seien sämtlich gegen die Ueberzeugung, daß das Verhalten Ahlwardts im Reichstage unerbittlich sei. (Beifall.)

Abg. Ahlwardt bleibt dabei, daß die Sache größter Wichtigkeit unabweisbar vorgebracht worden sei. (Gelächter.) Heute, wo er etwas aus den Acten habe vorzutragen wollen, sei ihm dies nicht gestattet worden. Auch die Commission habe die Acten nicht mehr weiter einsehen wollen. Er habe gekämpft für die Wahrheit, die reine Wahrheit. (Gelächter.) Auf: 75 Bsp. Einrede! (Große Heiterkeit.) Allerdings, so etwas sei keine Gegenüberstellung, so noch nicht im Reichstage vorgekommen. (Großer Beifall.)

Präsident v. Bismarck: Herr Abgeordneter Ahlwardt, es hat Sie Niemand vergewaltigt. Der Ausdruck war nicht am Platze.

Abg. Dieber (Centr.): Wenn Ahlwardt behauptet, die Commission habe sich geweigert, die Acten entgegenzunehmen, so sei das unwahr. Die Commission habe Ahlwardt erklärt, die zuständige Stelle, an welche derselbe weitere Actenstücke zu geben habe, sei der Präsident. Dieser werde trotz aller Vorwommisse noch fort und fort Actenstücke entgegennehmen. Ahlwardts Behauptungen müßten sofort bewiesen werden können. Sein Vorgehen könne nicht scharf genug verurteilt werden. Wenn es sich nicht um einen Herrn Ahlwardt handelte, würde er (Redner) selbst den Ordnungsruf des

Feuilleton.

— Jeder einen Plan zur Ermordung Bismarcks während seines Aufenthaltes in Versailles anlässlich der Belagerung von Paris macht der frühere Gouverneur des Schlosses von St. Cloud, Sebastian Commaire, im zweiten Bande seiner bei Carret und Rissin in Paris erschienenen Denkwürdigkeiten folgende Mitteilungen: „Einige ehrbare (?) Bürger von Versailles, die dem Vaterland ergeben als ich überlegend waren, schmiedeten den Plan, Herrn von Bismarck, den sie als Seele der deutschen Politik betrachteten, zu ermorden. Diese Verschwörung hätte ohne Schwierigkeit ihr Ziel erreichen können, denn es war leicht, in die Nähe des deutschen Ministers zu gelangen, der oft allein in unbedecktem Wagen spazieren fuhr. In dem Hause, welches er bewohnte, wurde er nur von einem halben Duzend Wachen bewacht, und überdies wußte man, daß er häufig allein einer französischen Familie Besuche abstattete. Man wählte mich in diese Verschwörung ein, indem man mich aufforderte, an derselben teilzunehmen. Ich hegte jedoch Abneigung gegen den politischen Nord und glaube, daß er der Partei, die sich seiner bedient, mehr schadet als nützt. Ich that deshalb mein Möglichstes, um diejenigen, welche mir diesen Plan mitgeteilt hatten, zu veranlassen, ihn aufzugeben.“ — Commaire brüht, wie bei dieser Gelegenheit erwähnt sei, in seinem Werke sehr entschieden die Ansicht aus, daß das Schloß von St. Cloud nicht von den Breußen, sondern durch französische Agenten in Brand gesteckt worden sei.

— Jeder Jules Ferrys letzte Stunden liegen aus Paris vom 18. März noch die folgenden Mitteilungen vor: Jules Ferry hatte noch vorgestern in der Sitzung des Senats mit großer geistiger Frische den Vorsitz geführt. Inzwischen war er schon Mittwoch angegriffen. Mehrere Personen, welche Mittwoch Abends während der Vorlesung in der Oper Ferry in dessen Loge besuchten, waren überrascht von der Blässe Ferrys und der außerordentlichen Müdigkeit, welche sich in seinem Gesichte ausdrückte. Diese Beobachtung erwies sich als nur zu gerechtfertigt. — Madame Ferry theilte mit bebender Stimme, indem sie lächelte, die Thronen zu unterdrücken, einem Vertreter der „Agence Havas“ folgendes mit: Seit etwa vierzehn Tagen klagte mein Mann über Abgemuth. Ich bemerke ihn, Morgens und Abends im Bois de Boulogne eine Spazierfahrt zu machen. Borg Stern wollte ich Ferry zu einer Coiffeur gehen. Ich hielt ihn davon

ab, weil sein Aussehen große Müdigkeit verräth, und er begab sich gegen zehn Uhr zu Bett. Gegen 1 Uhr Morgens machte sich leichter Fieberfrost und großes Unbehagen bemerkbar, deren Ursachen er sich nicht erklären konnte. Gegen 1 Uhr wieder er mich; ich weckte sofort die Kammerfrau und gab meinem Mann schickliches Salz zu trinken, ohne daß eine Besserung eintrat. Madame Ferry ließ sofort einen im selben Hause wohnenden Arzt und gleichzeitig Dr. Worms holen. Derselbe machte Aether- und Morphinum-Einreibungen, legte Schröpfköpfe, worauf um fünf Uhr Morgens eine Besserung eintrat. Bis neun Uhr früh konnte Ferry ohne Beschwerden atmen. Trotzdem verbeihete sich Dr. Worms die Gefahr des Zustandens nicht. Um nicht die ganze Verantwortung zu übernehmen, berief er einige Collegen zu einem Constatum, in welchem beschlossen wurde, die bis herige Behandlung Ferrys nicht fortzusetzen. Wegen halb zehn Uhr Vormittags verließ er das Bett, begab sich in sein Arbeitszimmer und nahm in einem Anfall vor seinem Schreibtische Platz, wo er beinahe eine Stunde lang, völlig erschöpft, verweilte. Gegen halb elf Uhr erhob sich Ferry und rang nach Athem. Er wurde erst nach dem Salon, dann nach dem Speise- und Schlafrumme gebracht. Die Athemnoth hielt an. So vertrieb der größte Theil des Tages. In einem Augenblicke, wo Madame Ferry und deren Bruder seinen Kopf stützten, richtete er seine Augen fix auf dieselben und rief: „Bretet mich!“ Dies waren seine letzten Worte. Man machte ihm eine Morphinum-Einreibung; er verfiel in Ohnmacht und verschied um 6 Uhr 15 Minuten Abends sanft ohne Schmerzen im Anfall seines Arbeitszimmers. Der Schmerz der Wittwe Jules Ferrys ist unbeschreiblich. Nie gab es ein innigeres Zusammenleben. Madame Ferry wachte Tag und Nacht mit beispielloser Aufmerksamkeit und Sorgfalt über sein Leben, bis zum letzten Augenblicke hoffend, daß sie die Katastrophe wenden können.“

— Große Dürre in Nord-Afrika. Aus Tripolis schreibt man der „Nachb. Bl.“: Das türkische Nordafrika, vor Allem das Vilajet Barca und in geringerem Grade auch Tripolis, wird dieses Frühjahr durch eine entsetzliche Dürre schwer heimgegriffen. Seit fünf Monaten ist in Barca kein Tropfen Regen gefallen, Felder und Weiden sind verdorrt, die Dreden und Hausthiere der Bevölkerung verenden, und die Arbeiter der Bergweilung nahe gebracht. Schon vor etwa drei Monaten färbte das allgemeine Uebel zu außerordentlichen Bewegungen, die aber niederschlagen wurden. Heute ist die

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. März 1893.

* Unser Großherzog als Vorbild. Die Zeitschrift „Der neue Kurs“ bringt an der Spitze ihres 18. Heftes einen Aufsatz „Die Grenzen der öffentlichen Kritik“, der an alle Gebildeten und namentlich an die Presse die beherzigenswerthe Mahnung richtet, bei der Beurteilung öffentlicher Angelegenheiten doch mehr Objectivität walten zu lassen, und bei politischen Meinungsäußerungen, sich doch auch zu fragen, ob und wie weit diese dem Gemeinwohl dienlich seien. Anknüpfend an eine frühere Erwähnung unseres Großherzogs führt der Aufsatz dann fort: „Schon einmal wurde oben eines Mannes gedacht, der sich weit erhebt über die Freie des Bürgerthums, so daß diese Schrift sich vornehmlich richtet, der aber in seiner Haltung gegenüber der Reichspolitik grade alles das aufweist, was dem Bürger aus Herz zu legen ist: unanwendbare überzogene Dinge an das Ganze, an die Sache des Reiches und seiner Zukunft, strenge und ruhige Objectivität in der Beurteilung von Einzelfragen, vornehme Zurückhaltung von trübseligen Streitereien, aber nachdrückliche und sichere Eingreifen im Falle der Noth. Der Großherzog von Baden ist das leuchtende Vorbild eines reichstreuen Deutschen, eines ersten und leidenschaftslosen Politikers, auf das hingewiesen werden muß. Dies Beispiel ist es, das das gebildete Bürgerthum sich zu Herzen nehmen muß, wenn es nicht in eine Strömung hineintreiben will, die dem Reiche kein Heil bedeutet. Wohl ist es wahr, der Großherzog ist als Bundesfürst unmittelbar berufen, im Reiche mitzurathen und mitzutheilen. Er kann Großes thun, wo der Bürger nur reden kann. Der Unterschied soll nicht verkannt werden. Der Bürger ist, wiewohl er sich nicht auf die Ausübung seines Wahlrechts beschränken will, auf den Weg der Öffentlichkeit, der Presse namentlich, verwiesen. Wer in der Presse zum großen Publikum redet, muß eine Sprache reden, die dieses versteht. Er darf innerhalb gewisser Grenzen sogar versuchen, die Gefühle berühren, denen er Entschlossenheit nicht zutraut, das einzupflanzen, was ihm Ueberzeugung ist. Und wer an das Gefühl appellirt, der muß anders reden, als wer an die Vernunft appellirt. Aber bei seinem Gehenslande muß er bleiben und darf nicht allgemeine Unzufriedenheit oder Mißstimmung zu stiften suchen um einen so großen Zweck leichter zu erreichen.“

* Für besondere hervorragende Dienstleistungen wurde in neuester Zeit eine Reihe Verdienstmedaillen dem Großherzoglichen Ministerium öffentlich belohnt und bezw. mit Geldgeschenken belohnt. Ausgegeben wurden: 1) vom 1. District (Konstanz) 3, 2) vom 2. District (Freiburg) 12, 3) vom 3. Verdienstmedaillen (Karlsruhe) 9 und 4) vom 4. District (Mannheim) 3. Die vertheilten Geldgeschenke betragen 6, 8, 10 und 12 Mark.

* Verlegung des Bahnhofs der Gasleitung. Das Hauptrohr der Gasleitung führt bekanntlich von der Gasfabrik durch die Feldwanne, Odenweid und Wallstädter längs des Haupt- und Rangirbahnhofs nach der Endbahnhofstraße, von wo aus das Gas in fertigen und bebauten Straßen fließt. Bei der Anlage der Gasfabrik wurde die Lage der Leitung wohl erwogen und der einschlagende Weg so gewählt, daß allen Ereignissen, welche eine spätere Störung in Folge etwaiger Verlegung hervorbringen konnten, vorbeugt werden. Auf seinem Wege über die Wallstädter berührt das Gasrohr unmittelbar den südlichen Vorprung des Bahnhofs, an dessen Rand es auf eine Länge von 260 Meter und im Abstand der halben Straßenbreite hinzieht. Gegen alles Erwarten kam jedoch die Großbahnverwaltung in die Lage, bei ihrer durchgehenden Erweiterung des Bahnhofs nach Süden, auch diese Stelle zu überschreiten und stellte bereits im Jahre 1889 an den Stadtrat, die Nothwendigkeit der Ausführung davon, die Anfrage, ob gegen die Verlegung der angrenzenden Straße eine Einwendung zu machen sei. Es mußte der städtischen Verwaltung fern liegen, der Bahnhofsbehörde Schmierarbeiten zu bereiten, oder sie in ihren beherrschenden, unabweisbar notwendigen baulichen Ausführungen zu behindern. Andererseits hatte sie nicht weniger das städtische Interesse zu wahren und demzufolge erging die Erklärung, daß zwar gegen die beantragte Straßenverlegung ein Widerspruch nicht besteht, daß aber die Kosten der Gasrohrverlegung dortselbst zu tragen seien. Die Groß-Eisenbahnverwaltung hatte unterdessen das zur Verbreiterung nöthige Gelände angekauft und verlangt nunmehr als Eigentümer des Bodens die Verlegung des Gasrohres unter Ablehnung der Kostübernahme hierfür. Da unter diesen Umständen von dem Beharren auf der Durchführung der Straße kein Erfolg zu erwarten war, wurde es als vortheilhafter erachtet, mit der Eisenbahnverwaltung in Unterhandlung einzutreten, um wenigstens einen Beitrag zu den Kosten der Verlegung zu erreichen. Diese Verhandlungen hatten auch den Erfolg, daß die Groß-Eisenbahnverwaltung einen Beitrag von Mk. 7000 zu den Kosten der Verlegung übernahm. Es ward deshalb bräuhlich, die ganze in Frage kommende Hauptleitung, deren Rohrdurchmesser überdies für den gegenwärtigen Gasverbrauch nicht mehr hinreicht und früher oder spät doch hätte

unglückliche Prodigien des Landes von Hunger und Kramfheit gänzlich entzündet und hat sich stumpfsinnig in ihr Schicksal ergeben. Infolge der Verwilderung der vielen gallischen Thiere ist die Luft des ganzen Landes mit Miasmen erfüllt, die eine heftige Krankheit erzeugt haben. In Bengah, der Hauptstadt Yarkas, ist die Hälfte der Bevölkerung dieser Krankheit zum Opfer gefallen. Auch der Gouverneur der Provinz und der Kadi sind ihr erlegen. Von den 4000 europäischen Bewohnern Bengahs haben sich die Wohlhabenden alle nach Ceylon oder Malta eingeschifft. Da es vollständig an Aertzen und an Medizin mangelt, und die Nahrungsmittel immer theurer werden, so scheint es ausgeschlossen, daß sich das unglückliche Land ohne fremden Beistand wird retten können. Die Rajahen Bengahs haben deshalb beschlossen, eine Abordnung nach Konstantinopel zum Sultan zu schicken und dessen Hilfe zu erbitten.

— Durch ein Erdbeben am oberen Lauf des Euphrat, im westlichen Kurdistan sind bedeutende Vermögen angerichtet worden. In Malatia wurde von 3500 Häusern ein Drittel gänzlich zerstört. In 9 Dörfern in der Umgegend von Malatia zählten 160 Häuser ein, wobei 33 Menschen und 396 Stück Vieh umkamen. In 16 anderen Dörfern wurden 179 Häuser zerstört. Die Zahl der getödteten Menschen betrug 125 und an Vieh gingen 1106 Stück zu Grunde. In dasmanjar zählte man 22 Tode und 2 Verwundete. Ein richtiges Bild über die Stärke des Erdbebens kann man zur Zeit nicht gewinnen, da an vielen Orten die Wege noch unpassierbar sind und die Brücken durch Regengüsse abgerissen wurden, so daß die Beamten, welche mit der Vertheilung betraut wurden, in ihrer Bewegung gehindert sind. Den Beunruhigten wird durch die persönliche Freigebigkeit des Sultans, ferner seitens der Regierung und mittels öffentlicher Subscriptions Hilfe gebracht.

— Ein Spruch Hofeggers. Bei einer dieser Tage verankerten hier im Wiener Deutschen Volkstheater blieb den Theaterschwestern als Andenken eine prächtige „Damen-Spende“, welche die Bildnisse und Sprüche der bisherigen Dramatiker dieses Theaters enthält. Am kräftigsten darin ist der Spruch Hofeggers:

A quali Kombi
Thuat mehr mi a Brebi;
A mihi, a Salechi
Ma chi d'Veut niedert rächli!

erlegt werden müssen, vorauszunehmen und von der Gasfabrik bis zur verlängerten Bindstraße um 35 Meter zurückzulegen; von da wird die Leitung in letzterer Straße, welche von der Bindstraße längs der Lang'schen Wieseheret bereits in Eigentum der Stadt ist, zu liegen kommen und in der Bindstraße wieder in das bisherige Rohr einmünden. Um jedoch auch ferner aus unvorhergesehenen Fällen sich etwa ergebenden Schwierigkeiten vorzuzukommen, soll das ganze von dem Hauptstrang abzweigende Straßengelände angekauft werden. Die Kosten für die Verlegung des Hauptrohres stellen sich wie folgt: a. Für Verlegung der neuen Leitung Mk. 53,763.10 und nach Abzug des von der Großh. Eisenbahnverwaltung zu leistenden Beitrages von Mark 7000 Mk. 46,763.10, b. für Herausnahme des alten Rohres Mark 6650, c. für Geländeerwerb und zwar rund 4700 Mk. 8 Mk. 37,600, zusammen Mk. 90,013.10. Der Stadtrat ersucht den Bürgerausschuß um die Bewilligung dieser Summe.

Die hiesige Volksschule vereinnahmte im vergangenen Jahre insgesamt Mark 19,527.17 und verausgabte Mark 19,451.03, so daß am Beginn d. J. ein Kassenvorralh von Mk. 76.14 vorhanden war. Unter den Einnahmen befanden sich Mk. 18,102.76 als Erlös aus verbrauchten Speisemärkten. Die eigentlichen Betriebseinnahmen betragen Mk. 18,326.86 und die Betriebsausgaben Mk. 19,317.48, so daß eine Ueberschreitung der Einnahmen durch die Ausgaben um Mk. 991.10 zu konstatieren ist. Zu diesem Defizit kommt noch der Betrag der unbezugsamen Rechnungen pro Dezember 1892 mit Mark 1452.98, während dagegen der Betrag der am 31. Dezember 1892 vorhanden gewesenen Naturalien mit Mk. 718.88 in Abzug gelangt, so daß eigentlich ein Fehlbetrag von Mark 1726.71 vorhanden ist. Das Defizit wurde durch die Kapitalien u. s. w. gedeckt. Das Vermögen der Volksschule betrug am 1. Januar 1893 Mk. 33,681.06, gegen das Vorjahr mehr Mk. 228.08.

Die Versammlung der süddeutschen Landwirthe, welche nächsten Samstag den 25. März, Nachmittags 3 Uhr, in der Stadthalle zu Rannheim beabsichtigt die Gründung eines Bundes der Landwirthe in Süddeutschland statthaltend, wird, nach den bereits ausgegebenen Eintrittskarten zu urtheilen, außerordentlich stark besucht werden, da an derselben jeder Landwirth teilnehmen kann. Eintrittskarten können unentgeltlich noch bezogen werden von dem „Bureau des Comités für Gründung des Bundes der Landwirthe in Süddeutschland“ Frankfurt a. M., Kaiserstraße 10.

Gartenbau-Verein „Flora“. In der vorgestern Abend im Badner Hof stattgehabten äußerst zahlreich besuchten Vereinsversammlung hielt Herr Schmidl in einem sehr interessanten Vortrag über „Die Cultur der Chrysanthemum in ihrer japanischen Heimath“. Redner spricht zunächst über die Heimath des Chrysanthemum, als welches Japan wohl eigentlich betrachtet werden kann, wiewohl es feststeht, daß die Pflanze vor vielen Jahrhunderten aus China dort eingeführt wurde. Doch ist es speziell den Japanern zu verdanken, alle die manichfachen Spielarten dieser Pflanze hervorgebracht zu haben, die uns heute durch ihre zahllosen Farbentöne, wie auch durch die Zartheit und Vielgestaltigkeit der Blüten anmuthen. In Japan bezieht man die einzelnen Varietäten der Pflanze mit hochpoetischen Namen, auch hat das Chrysanthemum dort noch eine besondere nationale Bedeutung, es ist in der Form der 16blättrigen Blume das Abzeichen der kaiserlichen Macht; es war verboten, die 16blättrige Pflanze in der Kunst zu verwenden. Aber auch zwei überraschende Verwendung des Chrysanthemum sind aus Japan zu berichten, die hier wird dort nämlich als Gemüse geerntet und bei seinen Wohlgerichten in kleinen Quantitäten servirt; daß die Blume in dieser Form besonders gut schmeckt, kann nicht behauptet werden; als Mädchenname ist Kiku, der japanische Ausdruck für Auer, sehr häufig, ebenso wie andere Pflanzen- und Thiernamen. Das Chrysanthemum gibt in Japan Anlaß zu zwei der größten Feste im Jahre, nämlich zu dem hochkaraktaristischen kaiserlichen Gartensfest, das die Elite der japanischen und europäischen Welt vereinigt, und zu den populären, äußerst originellen Auer-Ausstellungen, nach denen an den herrlichen Nordbergsbergen viele Hunderttausende wallen. Der erste europäisch gebildete Gärtner, welcher sich in Japan niederließ, war Louis Bödmer; er hat viel, sehr viel gethan für das Bekanntwerden japanischer Pflanzen in Europa. Während des Chrysanthemum Monats gibt es in Japan keine Haus ohne diese Pflanze, denn dort ist die Auer die nationale Lieblingsblume. Den Anlaß zu Chrysanthemum-Ausstellungen in Europa gab die 100jähr. Geburtsstagsfeier Schillers im Chrysanthemumpalast zu London im Jahre 1859; dort waren zum ersten Mal eine Million dieser Blumen in wundervollen Farben und Formen aufgestellt. Seit mehreren Jahren finden in größeren Städten Europas Chrysanthemum-Ausstellungen statt und auch der Gartenbauverein „Flora“ hat für das Späthjahr eine solche in hiesiger Stadt projektiert. — Dem Redner wurde reichlicher Beifall für seine interessanten Ausführungen zu Theil, welchem Herr Esfeldorn auch in dankenden Worten Ausdruck gab. — Den Schluß der Versammlung bildete die übliche Pflanzenverlosung unter die anwesenden Mitglieder, welche diesmal wieder sehr reichhaltig ausgefallen war.

Der hiesige Kriegerverein hielt am letzten Samstag die zu dem Beize der Wahl eines 1. Vorsitzenden an Stelle des abgetretenen Herrn Fuchs anberaumte außerordentliche

Generalversammlung ab. Nachdem es nun der Wunsch des Vereins war, an seiner Spitze einen Offizier zu haben, und dem Verwaltungsrath es gelungen war, dafür Herrn Brem-Dreutenant der Landwehr Peters zu gewinnen, wurde dieser auf Vorschlag des 2. Vorsitzenden, Herrn Jägerle, nach Affirmation zum 1. Vorsitzenden einstimmig gewählt. Nachdem aus dem Verwaltungsrath noch ein besonders verdienstvolles Mitglied ausgeschieden war, wurde an dessen Stelle, gleichfalls per Affirmation und einstimmig, Herr Brem-V. der Landwehr Hise gewählt. Der Gesamtvorstand besteht nun aus folgenden Herren: 1. Vorsitzender Brem-V. der Landw. Peters, 2. Vorsitzender Jägerle, Schriftführer R. G. Köster Ferd. Wolfhardt, Beiräte Brem-V. der Landw. Hise, Bughardt und Hise, sowie die Kameraden Joh. Henn, Adam Deißler, Mich. Mattlin, Franz Seierle, Joh. Groß, Math. Berion, Peter Schwarz. Herr Peters dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach getreuliche Erfüllung aller Pflichten. Sodann hielt er eine kühnende Rede über das Wesen und die Aufgabe der Kriegervereine, als welche er die Pflege der Vaterlandsliebe, die Verbreitung von Zufriedenheit und Einigkeit bezeichnete. Er schloß seine treffliche, begeisterte Ansprache mit einem von der Versammlung stürmisch aufgenommenen Durrath auf Kaiser und Großherzog. Es folgten diesem Hoch noch verschiedene Toaste, an denen namentlich der verdiente langjährige bisherige erste Vorsitzende, Herr Fuchs, sich betheiligte. Herr Fuchs hob in seiner Erwiderung auf die Ansprache des Herrn Peters hervor, daß die drei Tugenden: Vaterlandsliebe, Zufriedenheit und Einigkeit auch von ihm gepflegt worden seien und er mit gutem Gewissen des besten Erfolges sich rühmen könne, was die lebhafteste Zustimmung hervorrief. Kamerad Köster trug dann noch die hübschen Gedichte „Vom Landwehrmann“ und „Vor dem Sturm“ und Kamerad Vinco ein Gedicht von der 1807 von den Franzosen belagerten Festung Graudenz und ihrem kühnen Verteidiger Courbiere vor, was letzteres Herrn Brem-V. der Landw. Bughardt zu der historischen Mittheilung Veranlassung gab, daß der Garnison dafür als Vergünstigung gegenüber der allgemeinen vierjährigen der dreitägige Probemarsch zufl. Einer betr. Aufforderung des Herrn Jägerle an die Sänger des Vereins, schloß Herr Peters die Bemerkung an, unter Verwerfung einer berüchtigt gewordenen Meinung, daß er auf dem Standpunkte stehe, daß, wenn Gott Gaben verliehen habe, er auch die Pflicht habe, diese zu Gunsten der Unterhaltung im Vereine zu betreiben. Sehr hübsch war dann noch die Selbstvorstellung des jüngsten Mitgliedes, Kamerad Spiegelberger, was demselben ein vom 1. Vorsitzenden auf den „jüngsten Rekruten“ ausgebrachtes Hoch eintrug. Sodann trennte man sich mit dem sichern Bewußtsein, daß dem Kriegerverein ein schönes Leben und Gedeihen fortgesetzt beschieden sein werde.

Vortrag Mauerhofs. Vorgestern Abend hat sich Herr Emil Mauerhof mit dem letzten seiner drei angelegentlichsten Vorträge von dem hiesigen Publikum verabschiedet. Schade, daß nur eine kleine Gemeinde diese Gelegenheiten etwas Günstigeres zu hören, benutzt hat. Namentlich die geistige Vorlesung über Ibsen wurde Manchem, der vielleicht auf Angst vor allzuviel grauer Theorie die Vortragsabende Mauerhofs gemieden, gewiß eine recht ergiebige Stunde bereitet haben. Mauerhof geht mit Ibsen in ein recht freies Verhältniß, er weiß ihm die ungeheuerlichsten Dinge nach und überträgt den so gemäßigten Dramatiker mit einer solchen Fülle beißenden Witzes und Spottes, daß den Zuhörer förmlich das Gefühl der Scham überkommt, jemals ein Ibsen'sches Stück gesehen zu haben. Ibsen ist ein scharfsinniger Beobachter des menschlichen Lebens, er hat ein wunderbares Talent, die einzelnen Bände und Momente, die er beobachtet hat, zu einem vielerschütternden Ganzen zusammenzufügen, — das erkennt Mauerhof rüchellos an, aber als Dramatiker stellt er den Norweger auf eine sehr niedrige Stufe. Eine eigentliche, konsequent durchgeführte Handlung gibt es in keinem Ibsen'schen Stücke, die abenteuerlichen Situationen werden vorgeführt, die Charaktere sind Umwälzungen, in den letzten Stücken lediglich Personen, die aber in ein Ibsen'sches, als ob die Bühne gründen. Ob Herr Mauerhof nicht die und da ein hyperkritischer Wort gesprochen, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Recht scharf beurtheilt er auch den Ibsen'schen Naturalismus. Herr Mauerhof hat sich durch seine drei Vorträge hier, wenn auch nur einen kleinen, so doch dankbaren Freundeskreis erworben, bei dem seine geistreichen Anregungen auf einen guten Boden gefallen sind. Schade, daß Herr Mauerhof nicht ein kräftiger Organ zur Verfügung steht, wodurch seine rhetorisch wirksam vortragenden Vorträge nach unserer Meinung erheblich an Nachdrücklichkeit und Uebersetzungskraft auch einem größeren Publikum ges-näher gewinnen würden.

Herr Straßhof, welcher morgen hier seinen letzten Vortrag hält, sprach am Montag Abend im Museumsaal in Karlsruhe vor ausverkauftem Hause mit dem glänzendsten Erfolge.

Frauenverein. Mit Bezug auf den von uns veröffentlichten Jahresbericht hat sich der Abtheilung II (Frauenarbeitschule) durch Auslassung eines Wortes ein F. hier eingeschrieben, welchen wir durch berichtigen wollen. Der betreffende Satz muß nämlich folgendermaßen lauten: Wir empfehlen diese Einrichtung, die den nirgendwo zu einer Besonnen berechneten Industriehelferinnen doch eine gewisse

Verjorgung im Alter, nach gethoner Pflichterfüllung in Aussicht stellt, somit eine wirklich Segen bringende genannt werden kann, der Berücksichtigung der Menschenfreunde, (an denen in unserer Stadt noch nie ein Mangel war.

Deutsche Reichsfechtschule. Der Verband Rannheim hielt am Dienstag Abend in dem Nebenzimmer der Restauration Hummel seine diesjährige Generalversammlung, welche sich eines recht guten Besuches zu erfreuen hatte. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde der Rechenschaftsbericht vorgelegt und genehmigt und der jetzige Vorstand für das Jahr 1893 wiedergewählt.

Viele Wenig machen ein Viel! Indem wir auch an dieser Stelle auf den in hiesiger Stadt gegründeten „Sterbefallvereine für die Stadt Rannheim“ nochmals hinweisen, können wir den Beitritt zu diesem gemeinnützigen Verein nur angelegentlich empfehlen. Nach eingehender statistischer Berechnung und nach Vergleich mit anderen, auf gleicher Grundlage arbeitenden Vereinen, wird der Gesamtbeitrag pro Jahr bei einer Mitgliederzahl von 1000 Köpfen 12 Mark im Durchschnitt nicht übersteigen. Ein erleuchtetes Bewußtsein, daß auch die weibliche Einwohnerschaft regen Antheil an dem Unternehmen nimmt, ist, daß sich bereits 42 Frauen zum Beitritt bereit erklärt haben. Die für den Verein mehrmals durchberathenen und bei der jüngsten Hauptversammlung angenommenen Satzungen verbürgen eine sorgfältige, sachgemäße Verwaltung und im Zusammenhang damit ein blühendes Gedeihen des Vereins. Die Beiträge sind so gering, daß Jedermann in der Lage ist, dem Vereine beizutreten zu können.

Wachwechsel. Die Buchfabrik von Herrn Jakob Soyses, G. S. 12, ging um die Summe von 60,000 Mark mit sämmtlichem Inventar an Herrn Bernhard Wintler Werkmeister von Würzburg über.

Die hiesige Schwimmankalt für Frauen und Mädchen (Aktionsgesellschaft) vereinnahmte im verflohenen Jahre Mk. 7648.75, wozu noch als Zinsen Mk. 182.56 kommen, jedoch sich die Gesamteinnahmen auf Mk. 7831.31 belaufen. Brousaub wurden Mk. 6625.48, jedoch ein Ueberschuß von Mk. 2205.83 erzielt wurde. An die Aktionäre soll eine Dividende von 5 Prozent vertheilt werden, was einem Betrage von 1000 Mk. gleichkommt, während der Rest für Amortisationen, Rezervefond und Saldo auf neue Jahr Verwendung finden.

Hinrichtung in Karlsruhe. In Karlsruhe wurde gestern früh der 23 Jahre alte ledige Schlosser Friedrich Wilhelm Bevell von Appenheim (Hessen), welcher in der Nacht vom 8./9. Juli 1892 im Walde zwischen Walsch und Heerolshaus den 36 Jahre alten Landwirth und Holzschläger Mathias Schneider von Heerolshaus erschlagen und beraubt hatte, hingerichtet. Am Montag Vormittag war ihm bekannt gegeben worden, daß der Großherzog von dem Begräbnisrecht keinen Gebrauch gemacht habe. Dene Wimperguden nahm der Beerdiger diese Eröffnung entgegen und vermochte ohne innere Beunruhigung von der bevorstehenden Hinrichtung zu sprechen. Den Beamten, die ihm zur Bewachung beigegeben waren, gab er gerade in seinen letzten Lebensstagen durch einen widerwärtigen Ehnismus Gelegenheit, sich ein Urtheil über seine tiefe sittliche Besonnenheit zu bilden. Mit größter Gemüthsruhe verbrachte er die ihm noch zugemessene Lebensfrist. Als er gestern Morgen im schwarzen Todtenrowande zur Richtstätte geführt wurde, war er zwar bleich, aber gefaßt. Bevell nahm christlichen Zuspruch nur in beschränktem Maße an. Ueberhaupt zeigte er sich durchaus unzugänglich, sobald an irgend eine Regung der Menschlichkeit appellirt wurde. So hat er den letzten Brief seiner Angehörigen, worin ihn diese beschwören, die Tröstungen seiner Religion noch anzunehmen, achsellos zur Seite gelegt. Gestern früh, kurz vor 7 Uhr, verlammeite sich das Gericht, die 12 Urkundspersonen und die Berichterstatter in dem kleinen Gefängnisbode auf einer Tribüne. Punkt 7 Uhr erklang das Todtenglocklein auf dem Thurme der Stadtstraße, unter dessen Geläute Bevell vorgeführt wurde. Herr Staatsanwalt Hübsch verlas das Urtheil und die Vollstreckbarkeitsklärung; hierauf brach er mit den Worten: „Bewell, dein Leben ist verurtheilt“, den Stab über den Verurtheilten. Nachdem der Geistliche zu Bevell noch ein Gebet gesprochen, wurden dem Beerdiger die Augen verbunden und er wurde unter anhaltendem Gebet des Geistlichen auf das Schaffot geführt. Nach der kurzen Zeit von nicht ganz einer Minute war das Urtheil vollzogen. Die Hinrichtung, welche vom Schaffrichter Müller aus Ladeburg vollzogen wurde, hatte nicht Urtheilsverlesung nicht ganz 5 Minuten in Anspruch genommen.

Ruppel. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich gestern jene Ladeninhaberin, deren Verhaftung wegen Ruppel die kürzlich nicht geringes Aufsehen erregte, in der 70 Jahre alten Händlerin Minna Fleck geb. Saig von Brandenburg zu verantworten. Die Fleck hatte im vorigen Jahre hier in Q 7, 14 und Q 1, 15 Nebenzimmer ihrer Läden unterbehaltenen Bärchen gegen bessere Bezahlung zu unethischen Zwecken zur Verfügung gestellt. Hauptächlich wurden diese Bärchen von drei Mädchen und zwei Frauen und ihrer Gefolgschaft frequentirt. Doch fehlte es auch nicht an anderem zahlreichem Besuch, der sich bei der Menge der Fälle, die sich auf mehr als ein halbes Hundert belaufen, von selbst versteht. Die Angeklagte sucht sich in geschwätziger Weise mit leeren Ausflüchten zu helfen. Doch liefert schon das ganze

William.

Deutsch-Amerikanisches Lebensbild von Doris Frein von Spaetgen.

(Nachdruck verboten.)

17) (Fortsetzung.)

Alein nach wenigen Minuten fiel der Brief wieder zu Boden, und blieb, mit finster zusammengezogenen Brauen, starrte sich Isabel Burton an die Lehne eines Stuhls. Schien es doch beinahe, als verlange die hohe, kräftige Gestalt nach einem Halt.

Das Wesen verstand sich also hinter ihrem Scheinheiligen Gesichte, Mr. William? kam es in bitterem Tone über die zusammen gepressten Lippen. „Wahrlich, das sind ja saubere Dinge! Brillanten verpackten, elegante Soupers bei Delmonico, baba! Söhnisch lachte sie auf. Sie müssen in den letzten vier Monaten fabelhafte Ersparnisse gemacht haben, mein Herr Geschäftsführer! Freilich, ich verstehe nichts von dergleichen Dingen, und es geht mich auch ganz und gar nichts an, wie Sie Ihre Annehmlichkeiten verbinden, noch wer die Mrs. Abby ist, die sich in diesem Boulevard unterzeichnet hat. Aber etwas steht darin, was Sie bei Gelegenheiten einmal zu hören bekommen sollen: das ist die stolze, dunkelrothe Gebieterin.“ Auf mein Wort, zum Gespötte und zu Scherzen dünkt sich diese doch zu hoch!

Mit dem Fuße ließ sie nun das Briefchen fort, während ganz seltsame Gefühle ihr Herz zusammenpreßten.

Ob er diesen Verdächtigungen wohl vermissen wird? Und wie soll ich ihm das Billet wieder austellen? Küßerte sie nach einer Weile topischädelnd. „Merkwürdig, wie diese Sache mich erregt, als ob es mir leid thäte, daß William's Ambus plöglich geschwunden ist! Sah er doch so erlich, so unendlich solide aus!“

Mit zwei Fingern hob sie das Papier wieder in die Höhe.

„Ja, wenn es noch Frank gewesen wäre! Aber, mein Gott, wie ist mir denn? Kann nicht Frank diesen Brief eben so gut verloren haben? War er es nicht, welcher vor William den nämlichen Plag hier eingenommen hat? Wenn man schlimme Dinge in der Stadt über ihn gesprochen, warum konnte er dann nicht auch...“

Mit einem Schloge wurde es lichter in ihrem Innern. Die Augen strahlten, die Brust hob sich wie von schwerer Last befreit, und die Hände gegen das klopfende Herz pressend, rief sie freudig:

Keine Ahnung hat William von diesem Billetdoub! O, wie Unrecht that ich ihm! War ich denn blind, daß ich auch nur einen Moment in Zweifel sein konnte, wer der Schuldige ist! Ach, und um Frank zu entschuldigen, diesen zu verteidigen, habe ich ihm vorher so wehe gethan!“

Isabel Burton drückte rasch auf den Kopf des Telegraphen und befragte dem eintretenden Reger:

Bestellen Sie sofort den Wagen ab, Brown! Ich fahre heute nicht mehr in die Oper. Dagegen bringen Sie mir den Thee hier in mein Zimmer, und wenn Mr. Frank Harvey nochmals nach mir fragen sollte, so weisen Sie ihn ab und sagen, ich sei nicht ganz wohl und zur Ruhe gegangen.“

Der Diener verneigte sich kumm, blieb aber trotzdem an der Schwelle stehen.

„Nun, warum worten Sie noch?“ herrichte das junge Mädchen ihn ungeduldig an.

Brown's dunkles Gesicht hatte einen boshaften Ausdruck angenommen, und in einem mehr trotzigem als ehrerbietigen Tone erwiderte er:

Mrs. Burton weiß, daß ich bald sechs Jahre in diesem Hause bin, und die Herrschaft hat mir auch stets das allergrößte Vertrauen geschenkt. Nun will auf einmal dieser Mr. William mich kontrolliren. Alle Wirtschaftsberechnungen läßt er sich vorlesen, und ich muß ihm den genauen Nachweis liefern, was gebraucht worden ist. Und das Ergebnis davon ist, daß er mir unverschämter ins Gesicht sagt, daß die Summe, welche seit Jahren für die Haushaltung bestimmt ist, erzwinge ihm viel zu hoch. Das lasse ich mir nicht gefallen, Mrs. Burton! Da will ich doch fragen, ob Sie dem fremden Deutschen erlauben, seine Kasse auch in Dinge zu

strecken, die hier im Hause vorgehen? Ich dachte, in der Office...“ Er stockte; denn seine Herrin war nicht an ihn herangetreten, und ihre klammenden Augen schauten ihn fragend an:

„Was ist's in der Office? Sprechen Sie nur weiter, Brown! Ich möchte wissen, was man sonst noch über den Geschäftsführer sagt? Sie haben doch sicher noch viel auf dem Herzen?“

Der Reger bemerkte freilich die Ironie ihrer Worte nicht, sah darin vielmehr eine Aufforderung, fortzufahren, und setzte daher mit wichtiger Miene in sein vertrauliches Weise hinzu:

„Mr. Frank meint, der Deutsche, der kaum einen ganzen Hof angeht, als er zu uns kam, spiele sehr vollständig den Herrn in der Office, natürlich nur, wenn er allein dort ist. Indeß hätte Mr. William sich sogar schon erdreistet, Mrs. Burton gute Lehren zu geben, was alle gebietet haben. Mrs. Burton wäre aber zu gut und liebe alles so hingehen, weil sie einen tüchtigen Arbeiter in ihm vermuthet.“ Der breite Mund des Schwarzen verzog sich zu einem Grinsen. „Dann soll er in den vier Monaten schon so bedeutende Ersparnisse gemacht haben — sagt man — und wenn das noch eine Weile so fort ginge, dann würden Mrs. Burton wohl endlich die Augen aufgehen. Soddamm — und uns will dieser Mensch...!“

Weiter kam er indeß nicht. Das junge Mädchen hatte seinen Arm gefaßt, und ihre volltönende Stimme donnerte dem Erchrödenen in die Ohren:

Nach ein solches Wort über Mr. William, und Du erhältst einen solchen Hieb mit der Ruppelstange über Deinen lächerlichen Mund, daß Du acht Tage nicht zu sprechen vermagst. Verstanden?“

Der schwarze Wollkopf wand und bückte sich unter dem festen Griff ihrer Hand, als ob er die Worte jetzt schon durch die Luft laufen hörte.

„Jesus Christus! Sie belahen mich ja, zu sprechen Mrs. Burton!“ rief er wimmernd. „Ich wiederholte ja nur, was ich gehört habe — was Mr. Frank gesagt hat — was alle sagen!“

(Fortsetzung folgt.)

Amliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Am 1. April 1893. wird am deutschen Eisenbahntarif, Teil I, ein Nachtrag eingeführt, welcher:

1. eine Ergänzung der Tarifbestimmungen I zu § 64 der Verkehrsordnung,
 2. die bereits veröffentlichten Änderungen der Anlage B zur Verkehrsordnung und
 3. Verfügungen des Haupttarifs enthält.
- Die zu 1. bezeichnete Ergänzung ist von den beteiligten Landesbahnbetriebsbehörden genehmigt worden. Der Nachtrag ist vom 21. d. Mts. ab durch unsere Güterstellen zu beziehen.

Karlsruhe, den 19. März 1893.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Maul u. Klauenleuse in Neckarau bittet.

(82) Nr. 319/8. In dem Stadt des Valentin Orth in Neckarau ist die Maul- u. Klauenleuse ausgebrochen. Stallpferde ist verlegt. Die (Kindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) darf bis auf Weiteres aus der Gemeinde Neckarau nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen ausgeführt werden, welche von einem Tierarzt ausgestellt sind.

Mannheim, 22. März 1893.
Groß-Bezirksamt.
S. 11.

Konkursverfahren.

Nr. 15.292. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Jonas genannt Joseph Strauß, Inhaber der Firma J. Strauß & Co. in Mannheim, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf:

Mittwoch, den 29. März 1. J., Vormittags 9 Uhr vor Groß-Kam.gericht III hierseits bestimmt.

Mannheim, 22. März 1893.
Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts Galm.

Bekanntmachung.

Nr. 15145. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Broda von Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen auf:

Freitag, den 14. April d. J., Vormittags 9 Uhr vor Groß-Kam.gericht III hierseits bestimmt.

Mannheim, 22. März 1893.
Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts Galm.

Konkursverfahren.

Nr. 15147. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Meyer in Mannheim wurde durch Beschluss des Amtsgerichts III hierseits vom 18. d. Mts. nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

Mannheim, 22. März 1893.
Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts Galm.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma J. Ph. Heyder in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis vor dem Amtsgericht III hierseits auf:

Freitag, den 14. April 1893, Vormittags 9 Uhr.

Mannheim, den 22. März 1893.
Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts Galm.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Georg Herwerth in Räfenthal ist Termin zur Erklärung über den von dem Gemeindegliedern eingereichten Vergleichsvorschlag vor dem Amtsgericht V hierseits auf:

Donnerstag, 6. April 1. J., Vormittags 9 Uhr

bestimmt. 5710
Mannheim, den 18. März 1893.
Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts Galm.

Vermögensabsonderung.

Durch Urteil des Groß-Kam.gerichts II hier vom heutigen Tage wurde Maria geb. Köbber, Ehefrau des Kaufmanns Louis Dürr hier, über dessen Vermögen Konkurs eröffnet ist, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.

Mannheim, den 20. März 1893.
Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts Galm.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 24. März d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pianino, 1 Chiffonier, 2 Kommode, 1 Waschtischmode mit Marmorplatte u. 1 Nachttischchen gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.

Mannheim, 21. März 1893.
Versteigerer, 5722
Gerichtsvollzieher, U 8, 27.
Unterzeichnete empfiehlt sich zum Einzeichnen von Auskänden.
Hof R u. H. Rechtsagent,
F 5, 2.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungsweg 5728 2 Küchenschranke, 6 Silber, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Kleiderständer, 2 Paar Vorhänge mit Gallerie, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Chiffonier, 2 Pianino, 1 Fächer von Straußfedern, 8 Tischstühle, 1 Glaserschrank, 1 Tischstühle mit Pression, 2 Waschtische, 1 Wandreal mit Schuhschubladen und Fächer, 1 Deckelkasten mit Einlagen, 1 Gasmotor, 1 Zehnerstuhl, 1 Glasstafel, 500 Bogen Musikalien, 60 Prachtwerke (Musikalien), 2000 Cigarren, 1 Vogelkäfig mit 1 Kanarienvogel, 25 Badstühle, 10 Fl. Champagner, 10 Fl. Rotwein und 40 Krüge Selterswasser 1 Badstühle, 1 Bodenreal mit Glasverkleidung, verschiedene Spielwaaren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 23. März 1893.
S. 11.
Gerichtsvollzieher, O 1, 12.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 24. März d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:

1000 Flaschen verschiedener Cognac gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.

Mannheim, den 21. März 1893.
Eichauer,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Nr. 1826. Die Aufnahmeprüfungen der Schülerinnen, welche am 12. April d. J. aus hiesigen Instituten oder von auswärts in die Mädchenbürgerschule eintreten, finden am

Montag, 27. März und am Dienstag, 28. März, Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr in der Mädchenabteilung der Friedrichsschule statt.

Mannheim, 17. März 1893.
Groß-Kam.gericht.
S. 11.

Heulieferung.

Wir vergeben im Submissionswege die Lieferung von ca. 2500 Centner prima erst- und zweitwürdiges blaues Kleehheu beziehungsweise erster Schnitt Wiesheu (Schnittstreu) franco Bahn Mannheim oder franco Compostfabrik, ganz oder in kleineren Partien, beliebig im Monat April und Mai 1. J. nach unterer Wahl.

Schriftliche Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift „Heulieferung“ längstens bis

Mittwoch, 29. März 1. J., Vormittags 11 Uhr

franco auf unserm Bureau einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der eingelaufenen Offerten in Gegenwart eines erschienenen Submittenten erfolgt.

Städt. Abfuhr-Anstalt Mannheim. Die Verwaltung.

Sauer, Klingmann.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Nichtstärke des Leuchtgases vom 11. März 1893 bis 18. März 1893 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 15,50 Normalflammen.

Dankfagung.

Für die reiche Gabe von 100 Mark, welche unserer Diakonissenanstalt von Ungenannt anlässlich eines freundigen Familienfestes zuhelfen wurde, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse Neckarau.

Dienstag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr

findet die

ordentliche

Generalversammlung

der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im hiesigen Rathhause statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes u. der Prüfungskommission über das Rechnungsjahr 1892.

2. Erlozwahl zweier Vorstandsmitglieder, je 1 Arbeitgeber u. 1 Arbeitnehmer.

Neckarau, den 21. März 1893.
Der Vorstand.

Billiger Transport.

Suche Retourlochung, Mannheim, Straßburg, Karlsruhe und Frankfurt.

Möbeltransporteur

F. Solzer, H 4, 5.

Nachhilfestunden

im Französischen pro Stunde 50 Pf. wird erteilt.

Näheres im Verlag. 4992

Anforderung.

Ich fordere hiermit alle diejenigen, von welchen ich oder meine Kinder jemals etwas geliehen oder geborgt haben (sollten) auf, sich in meiner Wohnung K 4, 10 zu melden.

Frau Koch, K 4, 10.

geb. Hagenauer aus Wiesloch.

Conrad Ginz Söhne
jetzt
N 2, 8, 1. Etage,
Kunststrasse. 5691

!! Aus Kalymnos !!
erhielt ich wieder eine große Sendung
!! Schwämme !!
Toilette-, Fuß-, Bade-, Wagenschwämme zu 30, 40, 50, 60, 70, 80 Pf. und höher, auch pfundweise in bekannt guter Waare empfiehlt dieselbe zu geneigter Abnahme. 5700
E 1, 16 Pflanzen Otto Hess E 1, 16 Pflanzen.

Für Kinder
empfiehlt: 5728
Aechten Medicinal-Tokayer, Aechten Malaga-Wein, Friedrichsdorfer Zwieback, Weibezahn's u. Knorr's Hafermehl, Haferkerne, Hafergrütze, Aechte amerikan. Hafergrütze in Original-Packeten, Condensirte Milch, Nestle's Kindermehl, Liebig's und Kemmerich's Fleisch-Extract, Kemmerich's Pepton, Aechten Kneipp's Malz-Kaffee, van Houten's Cacao, Baron Liebig's Malto-Veguminosen-Präparaten.
Jacob Uhl, M 2, 9.
Colonialwaaren und Delicatessen.

Rheinsalm
Seezungen, Turbot Zander, Cabliau Fr. Sumner Russ. Caviar. **Jac. Schick**
Groß-Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.
Rheinsalm
sehr schön u. billig. Schellfische Cabliau, Schollen, Zander, Hecht, Seezungen, Merlan etc. 5758
Ph. Gund, D 2, 9 Planken.
Neu: **Monikend. Pralhäringe.**
Macaroni von 35 Pf. per Pfd. an Suppen u. Gemüsenudeln feines Mehl von 18 Pf. per Pfd. an Maizena, Mondamin Hafergrütze. **Dürrobst**
Apfelschnitz, Dampfäpfel, Soufflebirnen tärl. Zwetschen ohne Stein Bordeaux-Pflanzen gemischtes Obst 4 40 und 60 Pf. per Pfd. empfiehlt 5760
J. H. Kern, C 2, 11.
Heute einreffend **Frische Schellfische** Hähnen, Hühner Spannen Kopfsalat, Maltartoffeln neue Matjes-Häringe **Gervais-Käse**
Brie, Camembert, Münster-Käse, Gouda Komatour etc. **Pumpernickel**
immer ganz frisch. 5761
Herm. Hauer, O 2, 9.
Ich empfehle meine ich ganz vorzüglich badenden 5768
Mehle
5 Pfund schon von 75 Pf. an. **Georg Dietz**
am Marktplat.
Zum Waschen u. Sägen wird angenommen. 5849
T 4, 17, 2. Stod.

Arion Mannheim.
(Hermann'scher Männerchor).
Unsere regelmäßigen Proben, finden von nun ab jeweils Dienstag und Samstag Abend statt. 5691
Der Vorstand.
P. S. Nächste Probe Samstag, den 25. März, Abends 7 1/2 Uhr.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
(Abtheilung für Fortbildungsschulpflichtige).
Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 11. April und werden Anmeldungen bis Samstag, den 8. April entgegen genommen.
Die Theilnahme an unserem Unterricht besetzt vom Besuche der Fortbildungsschule. Unterrichtsbestimmungen etc. sind auf unserm Bureau zu haben. 5713
Der Vorstand.

Franz. Conversation
für Damen pro Stunde 50 Pf. wird erteilt. 4991
Näheres im Verlag.
Neue 5685
Malta-Kartoffeln,
per Pfund 12 Pfennig.
K. Piroth, B 2, 4.

Frische Schellfische
empfiehlt billigst 5762
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplat.
Starke Kopfsalat-Pflanzen, brauner Trochops, Krautpflanzen garantiert und beste Sorte, bei D. Kaufmann, Gärtnerei am Dönhof, Ladenburg. 5689

Öffentliche Versteigerung.
Montag, den 27. März d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrag in Aitera T 6, 22, Wegzugsbäder: 1 Tischgarnitur, 1 Salonisch, 1 Consolettisch mit Spiegel u. Staffelei, 1 russ. Buffet, 1 Ausziehtisch, 6 hohe Rückenstühle, 1 Schaiselange, 1 Bücherständer, 1 ed. Servirisch, 1 Goldspiegel, 1 Herren- und 1 Damenstuhlbild, 1 Pfeilerisch, 1 Kommode, 1 Chiffonier, 4 aufgerichtete Betten, versch. Waschkommoden u. Nachttische mit Marmorplatten, Spiegelschränke, Gallerien, Rohrstühle u. Rohrfauteuils, Spiegel, 1 Kücheneinrichtung, Küchengerath und Porzellan, sowie noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt und wird bemerkt, daß sämtliche Gegenstände noch neu sind.

Nationalliberale Partei.
Donnerstag, 23. März 1893, Abends 7 1/2 Uhr
findet im „Ochsen“ in Neckarau eine **Partei-Versammlung**
statt, zu der wir unsere Parteimitglieder hiermit einladen.
Abfahrt 7.53 mit Curszug.
Rückfahrt mit Wagen.
Der Vorstand.
5515

Feuerwehr.
Die Wahl eines Vertrauensmannes für die Mannschaft der Neckarvorstadt bittet.
Zur Wahl des im Betreff Benannten wird hiermit aufolge Beschlusses des Verwaltungsrathes vom 16. d. Mts. Termin auf
Montag, den 27. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr im Schulhause der Neckarvorstadt festgesetzt und die Mannschaft der Neckarvorstadt ersucht, bei der Wahl möglichst vollständig zu erscheinen.
Mannheim, den 21. März 1893.
Der Verwaltungsrath:
W. Bouquet.

Viele Wenig machen ein Viel!
Sterbekassenverein für die Stadt Mannheim.
Der Verein bezieht beim Ableben eines Mitgliedes an die Hinterbliebenen sofort nach eingetretener Sterbefall so viel mal eine Mark, als der Verein am Tage des Ablebens Mitglieder zählt, bis zum Höchstbetrage von Ein Tausend Mark.
Dafür leisten die Mitglieder:
1. Antrittsgeld, nach Altersklassen getrennt, von M. 3 an.
2. Beitrag zu den Verwaltungskosten, 50 Pf. pro Vierteljahr.
3. Erbregelbeitrag für jeden Sterbefall „Eine Mark“.
Aufnahmefähig sind Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 18 bis einschl. 44 Jahren.
Den bis zum 15. April d. J. eintrittenen Mitgliedern bleibt die Hälfte des Eintrittsgeldes erlassen. 5688
Öffentliche Verwaltung und öffentliche Rechnungsablage; absolute Sicherheit geboten.
Anmeldungen sind an den Vorstehenden Herrn W. Wild, P 7, 23 und „Zeitungskloster“ zu richten.

„The Mutual“
Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.
Gegründet 1843.
Carl Freiherr von Gablenz,
Direktor und Generalbevollmächtigter,
Berlin W., Markgrafenstr. 52, im Gesellschaftsgebäude.
Versicherungsbestand am 1. Jan. 1893 M. 3,133,529,760
Vermögensbestand am 1. Januar 1893 735,647,717
Reiner Ueberschuß am 1. Jan. 1893 M. 63,732,075
Versicherungen zu den billigsten Bedingungen. — Niedrige Prämien und hohe Dividenden. — Leibernen besonders zu empfehlen. — Policen sind nach 2 Jahren unantastbar und nach 5 Jahren unverfallbar.
Zur Feier ihres 50jährigen Bestehens stellt die Gesellschaft zwei neue Versicherungsarten auf, nämlich die „Fünftprocentige Schuldverschreibungs-Police“ u. die „Fortantofondo-Terminalversicherungs-Police“.
Nähere Auskunft erteilt:
Die Subdirection für das Großherzogthum Baden:
Martin J. Neuburger, Jacob Stern, Karlsruhe i/B., Kaiserstr. 128.
August Endlich, Generalagentur, Mannheim.

Großer Mauerhof.
Heute Donnerstag, 23. u. Samstag, 25. März
Concert Hahn-Etto mit Gesellschaft.
Damen, Herren. Anfang 8 Uhr. 5725
K 1, 2 Deutscher Michel K 1, 2.
Donnerstag, 24. März, Abends 8 Uhr
Großes Streich-Concert
der vollständigen Capelle Petermann.
Direction: Herr Capellmeister C. Petermann.
Bekanntes Programm. 5716
D 5, 3 Zur neuen Landkutsche. D 5, 3.
Donnerstag, den 23. März, Abends 8 Uhr
Grosses Concert
ausgeführt von einer Abtheilung der hiesigen Infanterie-Regimentsmusik unter Leitung eines frischen Sendung bedienem hiesigen Kapellmeisters sowie prima dunklen Expositoren. 5767
S. Gebhard

Dr. Doepfner
wohnt wieder 5663
Schwetzingenstrasse Nr. 4.
Sprechstunden von 8-9 und 2-3 Uhr.
Zu der Synagoge.
Freitag, den 24. März, Abends 6 1/2 Uhr, Samstag, den 25. März, Morgens 9 1/2 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftverlesung.

Für Flaschenbierhändler!

Unter Bezugnahme auf die Bezirksamtliche Verordnung, bringen wir in einigen Tagen einen, genau nach Vorschrift gefertigten und als Patent angemeldeten **Abfüllapparat** zum ungefähren Preis von **Mk. 10** zum Verkauf. **P 2, 14. Hill & Müller, P 2, 14.**

5894

Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin)

amtlich
geprüft und befunden
als das
unschädlichste u. wirksamste Mittel
zur
Pflege der Zähne u. des Mundes.

Gesunde, schöne und weiße Zähne sind ein unbezahlbarer Besitz

sowohl in kosmetischer wie in gesundheitlicher Beziehung. Die besten Formen des Gesichtes werden durch defecte Zähne beeinträchtigt, die festeste Gesundheit durch schlechte Zähne alterirt, letzteres insofern als ein kranker, abgedrückter Zahn keine festen Speifen zermalmen kann und schlecht gekaute Speisen die Verdauung erschweren. Auf die Erhaltung unserer Zähne sollen wir also vor allem Andern bedacht sein. Die Erhaltung der Zähne wird am besten, am sichersten und am vollkommensten erreicht, wenn wir uns des wegen seiner seltenen Vorzüge so hochgeschätzten Zahneinigungsmittels,

Odor's Zahn-Crème
(Marke Lohengrin)

bedienen und damit täglich Zähne und Mundhöhle reinigen. Man erkennt durch dieses unüberroffene Mittel alle Fäulnis- und Gährungstoffe des Mundes, alle das Dohlerwerden und den schmerzhaften Verfall der Zähne verursachenden Pilzgebilde, man benimmt den ählichen Mundgeruch, der durch die Zerlegung in den Zahnsurufen zurückgebliebener Speisereste entsteht. Den besten Schutz vor vorzeitigem Zahnverluste, oder vor Zahnschmerzen, wie dies beides durch hohe Zähne hervorgerufen wird, bietet die tägliche Reinigung der Zähne und Mundhöhle mit Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin).

Aus diesem Grunde sollte

Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin) in jeder Familie, in jeder Kinderstube, an jedem Toilette-tische ihren Platz haben und sollte zur Reinigung der Zähne und der Mundhöhle kein anderes Mittel zur Anwendung kommen als

Odor's Zahn-Crème
(Marke Lohengrin).

Nachtheilige Nebenwirkungen, wie sie fast alle anderen Zahneinigungsmittel im Gefolge haben, hat Odor's Zahn-Crème entschieden nicht.

Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin) verpackt in eleganten Glasbösen à 60 Pfg. ist erhältlich in Mannheim bei Jos. Fröh, Parfüm; P. Karb; Ludwig S. Schüttelheim; sowie in sämtlichen Apotheken. 5840

A Alleinige Fabrikanten: **DOERING & Cie., Frankfurt a. M.**

Stellen finden

Eine gute Köchin zur Anstalt sofort gesucht. Näheres im Verlag. 5787

Tüchtiger Heizer und Maschinensführer gesucht von der Maschinen- & Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal (Pfalz). Ein in der Papierbranche kundiger Kaufmann mit geringem Kapital als

Theilhaber gesucht. Offerten unter J. 5665b an Haasenstein & Vogler N. O., Mannheim. 5829

Korbmacher gesucht, ein tücht. Korbmacher welcher auf Pack- u. d. arbeiten kann, gesucht. 5812 Waldhofstraße Nr. 38.

Tüchtige Modellschreiner gesucht von der Maschinen- u. Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker, Frankenthal (Pfalz).

Schneider, geübte Näherin, sofort gesucht. **Louis Kramer, Fräulein, Schwelinger-Verlag.** 5809 D 6, 6.

Gaushilfsfrau, nur tüchtiger, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, gesucht. Offerten unter Nr. 5784 an die Exped. d. Bl. 5794

Ein zuverlässiger, junger Bursche als

Ausläufer gesucht. Näheres in der Expedition.

Inkaltatze und Spiegel, tüchtig u. selbstständig, ist gesucht bei Karl Wagner, F. 3, 4. 5860

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann, keine Zimmerarbeit verrichtet u. nie hier gedient hat, wird in einem kleinen Haushalt sofort oder auf Distanz gesucht, ohne gute Zeugnisse wird Niemand angenommen. 5898 K 2, 15a, 2. Stod.

Grübe Tailen- und Korbweberinnen sofort gesucht. D 6, 6. 5808

Modes. Lehrling gesucht. 5131 A. Grabender, C 1, 1.

Gesucht auf Ziel, ein gewandtes Zimmermädchen, das nähen und bügeln kann und schon in gutem Hause diente. 5840 Näheres in der Expedition.

Ein tüchtiges, selbstständiges Mädchen auf Distanz gesucht. 5887 G 8, 17, parterre.

Sofort ein junges, kräftiges Mädchen, 14-15 J. alt, tagsüber zu 2 Kindern gef. 5494 Zu erfr. in G 8, 24b parterre.

Hilfsarbeiterinnen für Tailen u. Röde (sof. gesucht). 5855 D 2, 1.

Junger, brav. Mädchen (sof. oder auf Ziel) gesucht. 5453 H 9, 20, 4. St.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, zu einer einzelnen Dame auf's Ziel gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. D 1, 7/8, 2. Tr. 5887

Ein fleißig. brav. Mädchen auf Ziel gesucht. 5705 G 3, 11, 3. Stod.

1 Mädchen aus besserer Familie sucht Stelle für sofort oder Offert. als Kindermädchen. 5674 Zu erfr. E 7, 14, 1. Tr. hoch. Jüngeres Mädchen tagsüber gesucht. 5720 A. Querstr. 1, 4. St., letzte Th.

In geres Mädchen Tags über für häusliche Arbeiten gesucht. 4866 Näheres im Verlag.

1 ordentl. Mädchen (sof. od. auf Ziel) gef. Q 2, 11. 5653

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 4954 Q 5, 19.

Kleidermacherinnen. Tüchtige bei hohem Lohne gesucht. 5698

J. Hoffmann, L 2, 7.

Ein Mädchen tagsüber für häusliche Arbeit gesucht. 5294 Näheres H 10, 8, parterre.

Junger Mädchen vom Land für Hausarbeit auf Ziel gesucht. 5304 N 3, 16.

Tüchtige Mädchen werden a. Ziel gesucht u. empfohlen. 4813 Korbmann, Breitestr., H 1, 3.

Ein solides, fleißig. Hausmädchen auf's Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 5487

Ein einfaches Mädchen, welches bürgerlich kochen, und alle häusl. Arbeiten verrichten kann, auf Distanz gesucht. C 2, 19. 5463

Stellen suchen

Junger Kaufmann empfiehlt sich zum Beitragen von Büchern u. in den Abendstunden der Woch. Näheres im Verlag. 4850

Tüchtige Mädchen, welche kochen und Hausarbeit verstehen, sowie Zimmermädchen (suchen auf's Ziel) Stellen. 5495 Fr. Bodardt, S 3, 10.

Ein jg. Mann mit schöner Handschrift sucht alsbald als Schreibgehilfe eine Stelle bei einem Anwalt, Notar oder sonst ähnliche Stelle. Offerten unter B. B. Nr. 5821 an die Exped. d. Bl. 5821

Ein kautionsfähiger, verheirateter Mann, der seit ca. 12 Jahren eine öffentliche Stelle zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten bekleidet, wünscht Verhältnisse halber eine Stelle als Bureauclavier, Kassabehälter, Aufseher oder ähnlichen Posten zu übernehmen. Gefällige Offerten unter Nr. 4736 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Heizer und Maschinensführer mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle. Näheres im Verlag. 5455

Zimmer- und Hausmädchen suchen auf's Ziel Stellen. 5325 Frau Dieb, S 2, 14.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen oder Monatsdienst. 5119 Näheres H 5, 13, Hinterh.

Eine geübte Kleidermacherin nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause an. 4944 J 2, 17, 3. Stod.

Besseres Mädchen sucht als Stütze der Hausfrau oder zu gleich Kindern auf Ziel Stelle. 5504 Frau Roder, E 2, 7, 2. St.

Ein Mädchen vom Lande, mo noch nie hier war und nähen u. bügeln kann, sucht eine Stelle als Zimmermädchen. 5592 Näheres T 3, 14, 3. Stod.

Miethgesuche

Vierzimmerige abgetschl. Wohnung von feiner, defterer Familie in nächster Nähe des Centralgüterbahnhofs per 1. Juli zu mieten gesucht. 5471 Offerten unter A. U. 5471 an die Exped. d. Bl.

Ein jung. Mann sucht per 1. April ein schön möbl. Zim. mit ganz separatem Eingang. Off. unter A. V. 5878 an die Exped. d. Bl. 5878

1 Zimmer u. Küche von einem jung. Ehepaar gef. Offerten m. Preisangabe unter M. S. 5643 an die Expedition d. Bl. 5643

Der sofort zu mieten gesucht, Entree! oder 1. Stod mit großen Räumen in lebhafter Lage von Mannheim für den Betrieb eines Detailgeschäftes. Off. sub Z. T. 988 an Haasenstein & Vogler N. O., Frankfurt a. M. 5625

Ein möbliertes Zimmer m. voller Pension per 1. April a. e. von einem anständigen jungen Herrn zu mieten gesucht. 5682 Offerten m. Preisang. unter Nr. 5682 an die Exped. d. Bl.

Ein Beamter sucht pr. 1. Mai 2 bis 3 Zim. mit Zubehör, wozu möglich in der Oberstadt. 5493 Offerten an Rodol abzugeben.

Möbl. möbl. Zimmer in guter Gegend gesucht. Off. sub 5808 an die Exped. d. Bl. 5808

Magazine

E 4, 4 ein kleines Magazine zu verm. 5590

F 3, 13 1/2 Magazine nebst Comptoir per 1. Mai oder Juli zu vermieten. 3885

G 7, 16 1/2 großer Keller zu vermieten. 2998 Näheres F 6, 4/5.

H 7, 17 Keller pr. 15. Mai zu vermieten. 4849

Eine Lagerhalle, ca. 3000 Mr. Fläche evmt. mit Wohnung, sowie ein Lagerplatz zu sammen oder getrennt preiswürdig zu vermieten. Näheres im Verlag 5489

Lehrungs-Gesuch.

Zu einem großen hies. Geschäft, ist eine Lehrn. Stelle zu belegen. Junge Leute, welche mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet sind, wollen ihre Offerten unter Nr. 5294 an die Expedition d. Bl. richten. 5224

Lehrer-Lehrling gesucht. Der selbe erhält sojl. Bezahlung. 5870 G. Weier, G 7, 22.

1 Schreiner-Lehrling gesucht. Näheres C 4, 2. 4808

Läden

C 1, 5 Laden per sojl. billig zu verm. 5810

C 1, 12 Laden mit allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 3888

C 2, 3 großer Laden, event. mit Wohnung sojl. zu verm. Näh. E 1, 5. 5444

MAGGI'S

Suppenwürze erhoht überreichend den Wohlgeschmack der Suppen. Zu haben bei 3882 **Herrn Hauer.**

Beide Mädchen werden billig nachgefüllt.

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen u. pünktlich besorgt. 4426 H 3, 8a, 3. Stod.

Gesunden

Gesunden und bei Dr. Bezirksamt deponirt. 5668

eine Pferdebede. 5668

Schlüsselband.

Verloren

Goldenes Kettenarmband mit Medaillon verloren. Gegen Belohnung abzugeben. 5652 G 7, 22, 2. Stod.

Schwarzer Spitzen Sonnen-schirm mit weißem Futter ohne Griff verloren. Abzugeben gegen Belohnung. 5698 M 5, 7, parterre.

Entlaufen

Schwarzer Spitzer entlauf. Abzug geg. Belohn. H 6, 10. 5489

Weiße Bullbögge entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Gg. Probst L. Friedrichsfeld. (Vor Ankauf wird gewarnt). 5541

Schwarzer Hund mit weißer Brust, auf den Namen „Koro“ hörend, entlaufen. Abzug gegen Belohnung E 3, 5, Laden. Vor Ankauf wird gewarnt. 5631

Junger Spitz, ganz weiß, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Hundzeichen Nr. 22132. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeben Ludwigshafen. Demob. Hofstraße Nr. 18. 5735

Weißhüber, prall. Krzt.

Ankauf

Eine ged. Guittarre zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5706 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jadeneinrichtung für Kurz- und Wollwaren passend zu kaufen gesucht. Off. sub Z. U. 984 an Haasenstein & Vogler N. O., Frankfurt a. M. 5898

Ein ged. Gas-Motor von 2 bis 3 Pferdek. zu kaufen gesucht. 5675 G. Schitt, Darmstadt.

Gesucht, ein Doppelpult u. zwei Briefschänke gut erhalt. Offerten unter H. 5884 an die Expedition d. Bl. 5884

Feldschmiede

Drehbank mit Zubehör und Wandsäge zu kaufen gesucht. Off. sub L. M. 3466 an Rudolf Wölke, Heidelberg erbeten.

Verkauf

Existenz!

Ein flottgehendes Drogen-, Sämerei- u. Geschäft in der Provinz Sachsen ist sofort zu verpachten. Branden-Kennntnis nicht erforderlich. Jährl. Nutzen der leicht verdoppelt werden kann, ca. Mk. 5000.— event. arbeitet Bestzer noch 1/2 Jahr mit. Selbstrest erhalten auf Anfrage unter H. E. 5702 (Erped. d. Bl.) umgehend Nachricht.

Kleines Haus zu mieten gesucht. Offerten unter A. L. Nr. 5127 an die Exped. 5127

Vertragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft u. verkauft. 4035 W. Bidel, H 2, 8.

Ein gutgehendes Friseurgeschäft wegen Wegzugs von Mannheim sofort billig zu verkaufen. Offerten unter E. L. 5156 an die Expedition d. Bl. 5156

Zwei große Schränke mit Glasfronten und eine gut erhalt. Bodenplatte nebst einer großen Bodenlampe preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5895

Ein noch fast neuer, runder nachdampfer Tisch mit prachtvoll geschnittenen Füßen (Kunstarbeit) umzugs halber preiswürdig zu verkaufen. 5717 Näheres in der Expedition.

1 gutes Pianino billig zu verkaufen. K 3, 14. 8256

Wegen Wegzug, eine gut erhaltene, rote Plüschgarnitur u. verschied. Hausgeräthe zu verkaufen. C 8, 12, parterre. 5656

C 3, 2. Möbel! C 3, 2.

30 halbranz. Bettladen, 10 franz. Bettladen, 30 Nachttische mit Marmorplatten zu verkaufen. 5660

2 vollständige Betten, 1 Chiffoniere, 1 opaler Tisch, 1 Ausziehtisch billig zu verkaufen. 5144 S 3, 2, parterre.

2 helle Frühjahrsjackchen für junge Mädchen billig zu verkaufen. M 7, 20, 8 Tr. 5879

Traberiger Handwagen billig zu verkaufen. Q 7, 4. 5719

Gut erhaltenes Pferd zu verkaufen. H 5, 18. 5726

Reiserei-Einrichtung zu verkaufen. E 4, 4. 5882

2 eiserne Backmüden, 1 Rohständer, 1 noch gut erhaltenes Velociped (nieveres Zweirad) billig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 5457

Wadehül, wenig gebraucht, zu ver. F 5, 4. 4711

Ein treuer, wunderschöner Doge, ein Neufundländer Race, billig zu verkaufen. Näheres J 6 No. 1 u. 2, Heberfabrik. 5830

Grübe Tailen- und Korbweberinnen sofort gesucht. D 6, 6. 5808

Modes. Lehrling gesucht. 5131 A. Grabender, C 1, 1.

Gesucht auf Ziel, ein gewandtes Zimmermädchen, das nähen und bügeln kann und schon in gutem Hause diente. 5840 Näheres in der Expedition.

Ein tüchtiges, selbstständiges Mädchen auf Distanz gesucht. 5887 G 8, 17, parterre.

Sofort ein junges, kräftiges Mädchen, 14-15 J. alt, tagsüber zu 2 Kindern gef. 5494 Zu erfr. in G 8, 24b parterre.

Hilfsarbeiterinnen für Tailen u. Röde (sof. gesucht). 5855 D 2, 1.

Junger, brav. Mädchen (sof. oder auf Ziel) gesucht. 5453 H 9, 20, 4. St.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann, sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, zu einer einzelnen Dame auf's Ziel gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. D 1, 7/8, 2. Tr. 5887

Ein fleißig. brav. Mädchen auf Ziel gesucht. 5705 G 3, 11, 3. Stod.

1 Mädchen aus besserer Familie sucht Stelle für sofort oder Offert. als Kindermädchen. 5674 Zu erfr. E 7, 14, 1. Tr. hoch. Jüngeres Mädchen tagsüber gesucht. 5720 A. Querstr. 1, 4. St., letzte Th.

Magazine

E 4, 4 ein kleines Magazine zu verm. 5590

F 3, 13 1/2 Magazine nebst Comptoir per 1. Mai oder Juli zu vermieten. 3885

G 7, 16 1/2 großer Keller zu vermieten. 2998 Näheres F 6, 4/5.

H 7, 17 Keller pr. 15. Mai zu vermieten. 4849

Eine Lagerhalle, ca. 3000 Mr. Fläche evmt. mit Wohnung, sowie ein Lagerplatz zu sammen oder getrennt preiswürdig zu vermieten. Näheres im Verlag 5489

Lehrungs-Gesuch.

Zu einem großen hies. Geschäft, ist eine Lehrn. Stelle zu belegen. Junge Leute, welche mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet sind, wollen ihre Offerten unter Nr. 5294 an die Expedition d. Bl. richten. 5224

Lehrer-Lehrling gesucht. Der selbe erhält sojl. Bezahlung. 5870 G. Weier, G 7, 22.

1 Schreiner-Lehrling gesucht. Näheres C 4, 2. 4808

Läden

C 1, 5 Laden per sojl. billig zu verm. 5810

C 1, 12 Laden mit allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 3888

C 2, 3 großer Laden, event. mit Wohnung sojl. zu verm. Näh. E 1, 5. 5444

Verloren

Goldenes Kettenarmband mit Medaillon verloren. Gegen Belohnung abzugeben. 5652 G 7, 22, 2. Stod.

Schwarzer Spitzen Sonnen-schirm mit weißem Futter ohne Griff verloren. Abzugeben gegen Belohnung. 5698 M 5, 7, parterre.

Entlaufen

Schwarzer Spitzer entlauf. Abzug geg. Belohn. H 6, 10. 5489

Weiße Bullbögge entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Gg. Probst L. Friedrichsfeld. (Vor Ankauf wird gewarnt). 5541

Schwarzer Hund mit weißer Brust, auf den Namen „Koro“ hörend, entlaufen. Abzug gegen Belohnung E 3, 5, Laden. Vor Ankauf wird gewarnt. 5631

Junger Spitz, ganz weiß, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Hundzeichen Nr. 22132. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeben Ludwigshafen. Demob. Hofstraße Nr. 18. 5735

Weißhüber, prall. Krzt.

F 7, 26b Ringstraße, Comptoir mit kleinem Magazin u. Keller zusammen od. getrennt zu vermieten. 2824

H 10, 21 Neubau, hell, Comptoir mit oder ohne Wohnung, auch als Laden geeignet, per 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres H 10, 20. 4811

N 3, 17 Laden mit Zubeh. zu verm. 3568

N 6, 61 Laden auch zu Comptoir geeignet mit Magazin zu verm. 5678

O 4, 7 Strodmart, großer Laden m. Schaufenstern zu vermieten. 3935

P 6, 23/24 Heidelbergerstraße, 1 schöner Laden mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermieten. 52920

P 7, 15 Part. Wohn. sogl. als Bureau sofort zu verm. 2949

Q 1, 15 Laden mit Wohnung, auch zu Bureauzwecken geeignet, sof. od. später zu vermieten. 2058

Ein freundlicher Laden mit Wohnung nächst der Heidelbergerstraße für jedes Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermieten. Preis 550 Mark. 4585

Ein gutgeheurer Spezereiladen mit Wohnung u. allem Zubeh. per 1. April billig zu vermieten. In erfr. H. Wallstraße Nr. 28 II. Stod. 4208

Langstraße 26, 1 Laden mit Spezerei-Einrichtung und Wohnung zu vermieten. 8707

Vierwirthschaft zu vermieten. Näheres F. Rubi, H 4, 30.

In der Nähe der Breitenstraße ein Laden mit Wohnung, zu v. 4711

Näheres F. Rubi, H 4, 30.

Seckenheimerstraße 20, ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 4936

Laden in welchem 10 Jahre eine Filiale betrieben wurde, auch zu jedem anderen, besonders für Schuh- u. Kleidergeschäft geeignet ist, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 5929

Näheres F. O. Saam, Schwefelgasse No 18a.

Weinwirthschaft sehr preiswürdig zu verm. Näh. im Verlag. 5404

Laden, in dem eine Reihe von Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft in detail mit gutem Erfolg betrieben wird, in guter Lage, mit Wohnung und allem Zubeh. zu vermieten. 5490

Näheres im Verlag.

In vermieten

A 3, 10 Schloßplatz, 2. St., 2 Zim. an 1 Dame od. Herrn zu verm. Näh. in der Expedition. 4571

A 6, 8 neben d. Europ. Hof ist eine feinst ausgestattete Wohnung, 3. Stod: 8 Zimmer u. Badezimmer an ruhige Familie per sofort zu verm. 50977

B 4, 10 11. Wohnungen mit oder ohne Werkstätte zu verm. 5129

B 4, 14 1 Werkstätte zu verm. 5892

B 5, 8 2 Zim. u. Küche zu vermieten 5475

B 6, 7 2 helle Zimmer nebst Zubeh. in 2. Stod des Seitenhauses zu verm. 5504

Näheres bei der Eigentümerin.

B 6, 23, 1. Stod, ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zim., Küche, 2 Manfarden, 2 Abtheilungen Keller und allem sonstigen Zubeh. zu verm. 2689

Jos. Hoffmann & Söhne, Vaugeschäft, B 7, 5.

D 4, 14 Beughausplatz, 2. St., 5 Zim. u. Zubeh. zu v. 4. Stod, 2 Zim. u. Zubeh. zu verm. 8736

E 1, 8 1. St., 7 Zim. u. Zubeh. zu verm. 5485

E 2, 6 leeres helles Zim. zu verm. 5820

E 4, 17 am Fruchtmarkt, zweiter Stod, 5 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 5090

Erfragen E 4, 2. Laden.

E 7, 3 eine kleine Wohnung zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. 5518

Zu vermieten:

E 7, 23 Rheinstraße, 8. Stod, eleg. Wohnung, 7 Zim., Küche, Badezimmer u. Zubeh. per 1. Juli ds. Jrs. 5591

F 2, 17 helle abgeseh. Wohn., 3 Zim. a. d. Sit. geh. Küche, Wasserl. sofort besiedbar, billig zu vermieten. 3931

F 7, 14 2. Stod, 6-7 Zim. u. Zubeh., sof. od. später an ruh. Familie zu v. 8719

G 4, 14 2 Zim. und Küche ineinandergeh. zu vermieten. 5676

G 4, 21 kleine Wohnung zu verm. 4966

G 5, 18 3. St., 6-6 Zim. u. Zubeh., neu hergerichtet u. Ende März zu v. 5671

Näheres im Tab-n baselst.

G 6, 9 febl. Wohn., 1 Zim. u. Küche z. v. 4584

G 6, 17 Zimmer u. Küche zu verm. 5466

G 7, 30 2 Zim. und Küche zu verm. 5408

Näh. F 5, 1. 3. Stod.

G 7, 31 2 Zim. an Anbl. Anstalt z. v. 4903

G 8, 9 eleganter 2. Stod, 7 Zimmer, Badezimmer u. sofort oder später zu vermieten. 4715

Näheres parterre.

G 8, 23 3 Zim. u. Küche u. Anstalt z. v. 4107

G 8, 30 eleg. Bel-Etage, 7 Zim., Badz. u. Zubeh. bis Mai zu verm. Näh. Hinerth, 2. Stod 3888

H 3, 13 3. St., 2 Wohn. zu verm. 3889

H 5, 3 2 h. helle Zimmer an ruhige Leute zu vermieten. 5104

H 7, 1 ein neubauartiges 3. Stod, 5-7 Zim. nebst allem Zubeh. zu v. 1079

H 7, 4 eine febl. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. an ruh. Leute bis 15. April od. 1. Mai zu v. Näh. 2. St. 4820

H 7, 5c 2 gr. Zim. u. Küche zu verm. 4514

H 7, 9 1 Zim. u. Küche u. Keller zu v. 5386

H 7, 13 1. St., ist eine hübsche Wohn., bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Manfarden, 2 Abtheilungen Keller und allem sonstigen Zubeh. zu vermieten. 709

Jos. Hoffmann & Söhne, Vaugeschäft, B 7, 5.

L 4, 7 kleine Wohnung zu verm. 5467

L 6, 4 2. St., 6 Zimmer u. Zubeh. per Witte Mai zu vermieten. 5508

L 14, 4 4. St., 3 Zim., Küche, Magd. u. Zubeh. p. 1. April z. v. Näh. part. 5462

L 18 Tatterfallstr. 24, schöne gesunde abgeseh. Wohn., 4-5 Zim. u. allem Zubeh. zu verm. Näh. 3. Stod. 5401

M 1, 1 1 Treppe, 1 Wohn. u. aus 4 Zimmern, Küche u. Zubeh. bestehend, per 1. März billig zu verm. Näheres 2. Stod. 2776

M 1, 10 eine Gaupenwohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubeh. per sofort zu vermieten. 5495

Näheres M 1, 10.

M 3, 3 Hochpart., 4 Zim. als Bureau geeignet, zu vermieten. 5701

M 5, 1 4. St., 2 Zim. ohne Zubeh. zu v. 4750

M 7, 22 Seitenb., 2 Zim. und Küche u. 3 Zim. u. Küche zu verm. 4712

N 4, 9 II., sch. Wohnung, 4 Zim. mit Anst. nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 1056

N 4, 14 Partier-Wohn., 3 Zim. u. Küche zu verm. 5274

N 6, 61 3 Zim. und Küche mit Zubeh. zu verm. 5479

O 7, 16 III. Etage pr. Mai zu verm. 3507

P 2, 9 3 Klagen, 3-4 Zim. u. Küche per 1. Mai zu vermieten. 4847

P 6, 23/24 Heidelbergerstraße, Manfardenwohnung, 3 Zimmer, 2 Kammern u. Küche fogleich zu vermieten. 3980

Q 2, 13 geg. der Concordien-Kirche, 2. St., 6 Zimmer, Küche, Speisek. u. Zubeh. p. 1. Juli zu v. 5121

Q 4, 18 der 2. Stod, 2 Zim. auf die Straße, ein kl. Zim. u. Küche bis 1. Juni zu v. Näh. part. 4756

R 6, 2 schöne Wohnung mit oder ohne Werkstätte sofort zu verm. 4732

R 6, 19 mehrere kl. Wohn. zu verm. 4829

Näheres Q 7, 6, 8. Stod.

S 3, 21 3 Zim. u. Küche zu v. 5124

T 3, 12 1 leeres Zim. z. v. Näh. U 8, 19. 3859

T 3, 2 eine Part.-Wohn., 3 Zim., Küche, großem Keller und Hof zu verm. Näheres 2. Stod. 3521

T 6, 19 Wohnh., Ringstr. 3. Stod, 3 große Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. oder später zu verm. 5637

Näh. baselst. v. 2-4 Uhr.

U 1, 1d 3. Stod, 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Juni zu verm. 4971

Näh. 2. Stod, Leopold Str.

U 2, 3 am freien Platz der Friedrich-Schule, sch. abgeseh. Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. 5184

Näh. U 2, 2, zwei Trepp.

U 2, 8 2 Zim. und Küche zu vermieten. 5493

U 4 4 od. 5 Zimmer, Küche und Zubeh., nahe der Ringstraße, zu verm. 2963

Näheres U 4, 11, 2. Stod.

U 5, 3 hübsche Part.-Wohn. zu verm. 4747

U 5, 10 der 2. Stod, 4 Zim., Küche u. Zubeh. billig zu verm. 4733

Friedrichsring,

U 5, 15 3. Stod, freundl. liche Wohnung mit schönster Aussicht, 4 Zimmer u. Waagenhalter sofort zu vermieten. 5488

U 5, 20 abgeseh. Wohn., 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 5686

U 5, 26 schöne abgeseh. Wohnung, 3 Zim. und Küche, ebenso eine Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu verm. 1681

Näheres L 18, 14, 2. Stod.

U 6, 27 1 Zim. u. Küche nach der Straße geb. z. v. Näh. 2. Stod. 3294

U 6, 27 2 Zim. u. Küche billig zu verm. 5287

Näheres 2. Stod.

Kaiserring 24.

3. Stod per 1. Mai zu verm. 4197

7 Zimmer mit Zubeh. Gebd. Hoffmann, Vaugeschäft Kaiserring 26.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh. sof. zu v. 5112

Näh. 6. Schöffg. L 6, 7.

Kaiserring 1 eleg. Hochpart.-Wohnung, 5-6 Zimmer, Bad- u. Hängelzim. u. Zubeh. mit oder ohne Keller, geräumig, Bureau per 1. Juli zu vermieten. 5429

Näh. F. Levy, F 2, 10, 3. St.

Schwefelgasse 43a, schöne Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 4120

Näh. Friedrichselderstr. 8/11.

6. Cuckstraße 7, 1 leer. Zim. bis 15. April od. spät. zu v. 5599

Rheinstraße, eleg. 2. u. 4. Zim. u. allem Zubeh. zu v.

Nächst der Ringstraße, eleg. 2. und 3. Stod, je 6 Zim. und Zubeh. zu verm. 3582

Näheres G 8, 29.

Abgeschlossene Wohnungen 2. und 3. Stod, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. Näheres K 4, 7, 2. Stod. 552

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei F. Doll, Kirchendleier, ZJ 2, 1, Redaktionsg. 1081

Schwefelgasse-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 1035

Schwefelgasse 74, 2. Stod, schöne Wohnung z. v. 4353

4 bis 12 Mark, 1, 2 u. 3 Zimmer m. Anst. und Keller zu verm. 1039

Trattenerstr. 8-10, Schwefelg. Str. rechts.

Zu vermieten.

Am Friedrichsring elegante Wohnungen von 3, 4, 6, 7 u. 8 Zim. nebst Zubeh. 634

Näheres R 7, 3, Bureau.

Schwefelgasse 61, 4. St., Zimmer u. Küche zu vermieten. (Preis 11 Mk.) 4543

Wohnungen zu vermieten.

Hochpartier, 3 Zim. u. Zub. bis 1. Juni; 3. Stod, 3 Zim. u. Zub. bis 1. April; i. d. Nähe d. Post, 3. St., 6 Zim. u. Zub. 4718

Näheres F. Rubi, H 4, 30.

Kirchenstraße abgeseh. 3. Stod 5 Zimmer ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres F 5, 1, 3. Stod. 2

4 Zimmer mit Zubeh. im 4. Stod, p. 15. Mai z. v. 5307

Näh. Q 7, 18/19, 2. Stod.

Part.-Wohnung zu Laden oder Bureau geeignet zu verm. Näh. Q 7, 18/19, 2. St. 5308

Große Wieselstr. 29, 2 Zim. u. Küche z. v. 5306

Möbl. Zimmer

B 5, 14 parterre, kl. möbl. Zim. f. z. v. 5055

B 5, 7 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 8811

B 7, 1 gegenüber dem Stadt-part, schönes, großes Zim., leer oder möbl., sofort oder spät. z. vermieten. 5067

Näheres im 2. Stod baselst.

E 3, 17 Planzen, 1 Tr., möbl. Zim. sof. billig zu vermieten. 5689

E 4, 9 in der Nähe der Infanteriekaserne, 2. St., 1 möbl. Zim. zu v. 5600

F 3, 23 2. St., 1 Behrlinn ante u. bill. Pension erh. 5477

F 3, 4 2 möbl. Zim. zu vermieten. 4354

F 3, 10 möbl. Zim. zu vermieten. 5677

F 5, 3 3. St., ein gut möbl. Zim., auf die Straße geh., per 15. April z. v. 5514

F 5, 15 3. Stod sein gut möbl. z. v. 4200

F 8, 14a 2. St., 1 fein möbl. Zim. m. sep. Eing. für 2 Herren zu verm. 5439

G 2, 14 2. Stod, 1 gut möbl. Zim. zu v. 5499

G 4, 3 einf. möbl. Zim. zu verm. Dasselb. für 2 bis 3 junge Leute guten Mittagstisch. 4752

G 7, 1a 3. St., fein möbl. Zim. zu v. 5322

G 7, 4 2. St., hübsch möbl. Zim. sof. z. v. 5598

G 8, 20 6. St., 1 sch. möbl. Zim. f. bill. z. v. 5478

H 1, 13 3 Stiegen, fein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 8724

H 1, 13 am Marktplatz, 3 St. hoch, schön möbl. Zim. billig zu verm. 4919

H 2, 7 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 5450

H 9, 1 4. Stod links, 1 gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu v. 4957

J 3, 22 3. St., sch. möbl. Zim. f. 12 Mk. sof. z. v. 4919

K 2, 15b 2. St., mehr. gutmöbl. Zim. zu vermieten. 5232

L 2, 3 einfach möbl. Zim. an einzelne Person zu vermieten. 4904

L 2, 3 gut möbl. Zim. mit Pension z. v. 4905

L 6, 8 2. St., 1 fein u. 1 einf. möbl. Zim. an Herrn od. Dame zu vermieten. 5697

L 13, 16 3 Tr., möbl. Zim. zu verm. 3749

L 14, 2a ein gut möbl. Zimmer auf 1. April zu vermieten. 4821

L 14, 4 möbl. Zim. per 1. April zu verm. 5461

Nu nächst. Nähe d. Bahnhofs 3 St., 2 gut möbl. Zim. event. mit m. Penf. auf 1. April z. v. 4177

L 17, 15 Tatterfallstr. 11, 1 Tr. h., möbl. Zim. mit separ. Eingang per 1. April zu verm. 4555

L 18, 10 2 Tr. III., 1 sch. ger. (ein möbl. Schlafzimmer mit sep. Eing. sof. bill. z. v. 5666

L 18, 12 2. Stod, neben Apotheke, schön möbl. Zim. sof. zu v. 5718

M 1, 1 2. St., 1 sch. ger. möbl. Zim., 1 sch. ger. möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. bill. z. v. 5666

M 2, 15 schön möblirtes Wohn- u. Schlafz. bis 1. April zu v. 4759

M 5, 11 4. St., 1 sch. m. Zim. z. v. 4758

M 4, 1 einf. möbl. Zimmer zu verm. 4011

N 3, 17 gut möbl. u. einfach möbl. Zim. sof. zu vermieten. 5373

N 4, 1 II., fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 5360

N 4, 21 einf. möbl. Zim. sof. zu verm. 5476

N 4, 23 2. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 5295

O 4, 10 2 Tr., febl. möbl. Zim. sof. z. v. 4806

O 5, 1 2. St., 1 fein möbl. Zimmer an 1 anst. Fräulein zu verm. 5699

O 7, 16 schön möbl. sowie leere Zimmer zu vermieten. 3694

P 2, 8 nächst. Nähe d. Post, 2. St., 1 g. möbl. Zim. sep. Eg. sof. od. sp. zu v. 5000

Q 3, 1 2. St., Näh. der Post, II. sch. möbl. Zim. bill. zu vermieten. 4512

Q 3, 15 3. St., Seitenb., rechts ein hell. möbl. Zim. zu vermieten. 4735

Q 4, 20 nächst der Post 1 möbl. Zimm. sof. zu verm. 4632

Q 4, 22 gut möbl. Zim. zu verm. 2999

Q 5, 1 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 4976

Q 7, 5 3. St., gut möbl. Zim. zu verm. 5785

Q 7, 8 1 fein m. z. v. Näh. Q 7, 8, part. 5399

Q 7, 11 2. St., möbl. Zim.

M. Hirschland & Co.

P 2, 1 Planken P 2, 1.

Modellhut-Ausstellung.

Vollständig ausgestattetes Lager der größten und schönsten

Neuheiten garnirter Damen-Hüte.

NB. Umarbeiten und Modernisiren getragener Hüte schnell und bereitwilligst.

Pianos
neu, vorzüglicher Qualität, ge-
brauchtes C. Weichstein-Fasel-
flavier, sehr gut erhalten, zu
billigem Preis abzugeben. 4234
C 1, 13, 2. Stod.

Möbel-Ausverkauf.
Gehr. u. neu, zu jeden an-
nehmbaren Preis. Schränke,
Betteln, Zimmer- und Küchenein-
richtung, 2 Orchesterstühle, 1 Glas-
vierfüßler, 1 Damastgarnitur, 1
Wäschemenge u. vieles Andere.
4196 Vollständ. J 2, 7.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn
bei Gustav Duffig, Berlin,
Breitenstraße 46, port.
Preisliste gratis und franco.
Biele Anfertigungsschreiben.

Klavier-Unterricht
ertheilt sehr gründlich
E. Kember, M 2, 13,
2. Stod. 4816

Geld-Darlehen.
Reelle Verleihung binnen 3 Tagen.
Adresse Léon, 32 rue des
Blancs Manteaux Paris. 4933

Heinrich Piel Nachfolg.
(ehemalig Joppa & Kyrus)
Weingutbesitzer und
Weingrosshandlg.
Biebrich a. Rh.
u. Hochheims. I
Specialität:
Flaschenreife
Rhein- u.
Mosel-
Weine.
Preisliste
gratis.
Issau.
9819

Zur billigen Quelle.
Mühlhäuser Zeugnisse.
Klausele, Schurzjunge, Ka-
chemle, Sattin, Gattin, Blau-
druck, Baumwolltuch, Leinen,
Päher, Sammt, Borhangstoffe,
Aidervorhänge etc., Unterhosen,
Genden, Strümpfe, Unterhose,
Damenblusen, Taschentücher,
Corsets, Kragen, Cravatten,
Rurz- u. Wollemaaten etc. etc.
Q3, 20 Wilh. Hahner Q3, 20

Geld zu borgen von 100 bis
15000, wirkliche Beförderung
in drei Tagen. Zu schreiben an
Boroo, 74 avenue de St. Quen,
Paris. 4106

Mäuse Ratten
werden schnell und sicher ge-
tödtet durch Apoth. Frei-
berg's (Delltsch)
Rattenkuchen
Menschen, Hausthieren u. Ge-
flügel unschädlich. Wirkung
tausendfach belobigt. Dos.
0,50, 1,00 u. 1,50 in der
Krone-Apoth., Einhorn-
Apoth., Mohren-Apoth.,
Germania-Dragerie zum
roth, Kreuz, C. Pfeffer-
korn, Mannheim. 1897

Wie neu wird Jeder
in Salmia-Wall-Seife gewaschene
Stoffe leben Gemeben und Farbe.
In 1 Pfd. Pack. in Mehr-Kaus zu
40 Pfg. bei Ludwig & Schütthelm.
Alle Sorten Glaser, Diaman-
ten liefert billigst. 4476
P. Siebeler, Diamantenschleifer
H 9, 21.

Pitten von allen Gegen-
ständen in
3010 E 1, 4, Laden.

Damen haben liebevolle Auf-
nahme unter strengster
Berücksichtigung bei Frau 1037
Schmidel, Gebammr, Weinheim.

Mitteldeutsche Creditbank.

Bilanz per 31. December 1892.

Activa.		Passiva.	
Cassabestand	2,860,815 75	Actien-Capital	80,000,000
Bestand an Wechseln	11,921,910 15	ausstehende Forderungen	25,544,576 82
Deposits und Borschüsse auf Effecten	10,606,821 98	Geleistete Waal-Accepte	581,160
Vertheilungen bei Consortial-Gesellschaften	3,345,022 28	Creditoren in laufender Rechnung	19,732,773 41
Bestand an Coupons	413,138 07	unvertheilte Dividenden	11,055
Bestand an eigenen Effecten	1,569,977 94	Reserve-Conto	972,188 17
Debitoren in laufender Rechnung	R. 42,856,382 94	Rückordentliches Reserve-Conto	1,000,000
„ auf Waal-Conto	561,140. —	Der Gewinn-Saldo vertheilt sich	
Commanbiten und dauernde Bank- beihilfungen	2,362,400	5% zum Reservefonds R. 72,109. —	
Worth der Bankgebäude und des vorübergehenden Immobilienbes- itzes	2,717,416 09	4 1/2% Dividende R. 1,850,000. —	
Worth des Bankmobiliars	12,000	10% Lanthöme an den Ausschichtath	17,007.10
		Bestandmäßige Lanthöme an die Directoren	28,293.55
		an die Beamten	10,000. —
		Reservekasse	27,181.33
		Ueberschuss auf 1893	1,504,590 98
	79,326,344 38		79,326,344 38

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.		Haben.	
Unkosten-Conto	789,690 10	Der Gewinn-Vortrag aus 1891	62,411 06
Abschreibungen:		Zinsen-Conto: Ueberschuss auf Wechsel-Conto R. 413,947.29	
a) auf zweifelhaft; Debitoren abzüglich Eingänge auf ab- geschriebene Forderungen	R. 16,714.88	Lombard-Conto „ 162,765.13	
b) auf Immobilien	26,714 83	Conto-Corrent „ 443,608.16	1,020,320 58
Saldo	1,504,590 98	Provisions-Ertragniß	851,766 39
	2,321,004 41	Effecten-Ertragniß	183,270 88
		Ertragnisse der Commanbiten und dauernden Bankbeihilfungen	189,793 23
		Verschiedene kleine Gewinne	13,437 27
			2,321,004 41

Frankfurt a. M., 21. März 1893. Mitteldeutsche Creditbank.

In der heute abgehaltenen 38. ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1892 auf 4 1/2% festgesetzt. Der Dividendenchein für 1892 (Nr. 4) kommt also mit **M. 13.50** zur Auszahlung.
Die Einlösung der Dividendencheine erfolgt von heute ab:
in Frankfurt a. M., Berlin und Meiningen an unseren Kassen;
in Köln bei Herrn Deichmann & Co.; in Karlsruhe bei Herrn Veit & Homburger;
in Gotha bei Herrn B. M. Strupp; in Leipzig bei Herrn Becker & Co.;
in Hamburg bei H. M. W. Warburg & Co.; in Mannheim bei Herrn David Oppenheim;
in Hannover bei H. H. Ephraim Meyer & Sohn; in Nürnberg u. München bei H. H. Bloch & Co.
Die Dividendencheine sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel oder dem Namen des Einreichenden zu versehen. 5681
Frankfurt a. M., 21. März 1893. Mitteldeutsche Creditbank.

Empfehle mein neuassortirtes Lager in
Teppichen am Stück und abgepaßt, einfarbigen und gemusterten Möbel-
stoffen, Woll- und Leinen-Peluchen, Moquettes,
Kameeltaschen, Divan- und Tischdecken, Portièren,
weiß und crème Vorhängen, Stores, Linoleum und
Läuferstoffen. 1827
Reiche Auswahl, billigste Preise und reellste Bedienung.
Bei ganzen Ausstattungen Engros-Preise.
Kaufhaus. A. Ciolina. Kaufhaus.

Bezüglich der Osterfeiertage liquidiren wir einen
Posten
1200 Fl. 1886 Niersteiner Glöck
à M. 2.50 pr. 1/2 Fl.
3000 „ 1887 Bord-Pontet Canet
à M. 2.50 pr. 1/2 Fl.
in Partien von 20 Flaschen abzugeben. 4617

F. Hellwig & Co.
Bureau M 4, 4. Kellerei M 2, 8.

Buchdruckerei & Lithographie
A. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus.
Anfertigung aller kaufmännischen, Behörden- und
Vereinsdrucksachen. 4085
Visitenkarten per 100 Stück von 1 M. an.
Menus, Speise- und Weinkarten.
Verlobungs-, Hochzeits-, Geburts- u. Todes-
Anzeigen etc.
bei rascher, geschmackvoller und billiger Ausführung.

Die Firma
J. M. Ciolina, C 3, 9
empfiehlt zu Beginn des Frühjahrs und bevorstehen-
dem Osterfeste ihr Lager in
Schwarzen und grauen Damenkleiderstoffen,
schwarzen Seidenzeugen und Sammet,
garantirt gut tragbare Qualitäten, zu den billigsten
Preisen. 2858
Außerdem neue Sachen in
Portièren, abgepassten Teppichen, Tüll-,
Spachtel-, Guipure-Vorhängen, Tisch-, Waffel-,
Piqué- und Bett-Decken etc.
in großer Auswahl.

Eugen John's
Wiener Café
ist der beste bis jetzt empfohlene
Malzcaffé in 1/2 Ko. Paquet's.
Derselbe hat nicht den unangenehmen Beigeschmack, mit welchem
alle anderen Caffés surrogat behaftet sind und kommt einem guten
Bohnencaffé in Geruch und Geschmack fast gleich, ist dagegen mehr
als um die Hälfte billiger. 5659
Dabei ist John's Wiener Caffé außerordentlich nahrhaft, frei
von allen schädlichen Stoffen, wie Caffein etc. und fördert Appetit
und Verdauung und ist auch billiger als jeder andere Malzcaffé.
Sicherlich zu haben bei: Albert Dreig, T. 6, 4, Carl Carl,
Dammstraße 28, Adam Hirsch, Mittelstraße 17, J. Dnader, D. 8, 19,
J. Peter, H. 7, 5, Aug. Thomae, D. 8, 1, Rob. Weingärtner,
L. Querstraße 3.

Jno. Werner's
prämi. colophonfreie Bodenlacke
75 Pfg. das Pfund. 4854
Parquet-Wichse aus reinem
Bienenwachs
nur in der Fabrik **G 7, 9.**

Mannheim. **Nationaltheater.**
Gr. Bad. Hof-u. 70. Vorstellung
Donnerstag, den 23. März 1893. im Abonnement A.
Zum ersten Male:
Gunlöd.
Oper in 3 Aufzügen von Peter Cornelius.
Ergänzt und instrumentirt von Dr. Eduard Lassen.
(Regie: Der Intendant. —
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Rühr.)
Obin Herr Döing.
Suttung Frä. Frindl.
Gunlöd Frau Soubert.
Hela Frä. Reherer.
Erster Frä. Wagner.
Zweiter Frä. Schubert.
Dritter Frä. Schubert.
Götter, Helden, Rächtern in Walhall. Erdgeister, Suttungs-
Stimmen, Hela's Gesind. Scener: In der Höhle des
Götterberg, dann vor Helheim's Thor, dann in Walhall.
••••• Obin: Herr A. Oberländer vom Großh. Hof-
theater in Karlsruhe als Gast.
Nach jedem Akt findet eine Pause von
15 Minuten statt.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Große Preise.